



SCHOTTLAND

Die Welt auf
eigenen Wegen
entdecken

Mit
**BUDGET-
TIPPS**

STEFAN LOOSE
TRAVEL HANDBÜCHER



Atlantischer Ozean

16 CALLANISH Magischer Steinkreis auf der Hebriden-Insel Lewis **S. 572**

13 SKYE Steilklippen, Bergketten und tiefe Täler – die Highlands in miniature **S. 483**

17 NEOLITHISCHES ZENTRUM, ORKNEY Einzigartige Grabkammern, Steinkreise und Siedlungen aus der Steinzeit **S. 591**

11 ASSYNT UND ACHILTIBUIE Mit kleinen Seen und mächtigen Bergkegeln gespickte Moorlandschaft **S. 457**

12 INVERWE GARDEN Exotische Blütenpracht mitten in den kargen Highlands **S. 467**

10 CAIRNGORMS Schottlands größter Nationalpark – ein Paradies für Wanderer **S. 410**

9 PENNAN, CROVIE UND GARDENSTOWN Bunte Cottages am Meer vor einer Kulisse aus rotbraunen Klippen **S. 392**

8 DEESIDE Wo sich nicht nur die Royals wohlfühlen **S. 371**

7 BLAIR CASTLE Hochlandfeeling auf dem Stammsitz der Herzöge von Atholl **S. 326**

5 LOCH LOMOND Zwischen Lowlands und Highlands liegt Schottlands größter Süßwassersee **S. 275**

6 EAST NEUK Romantische Fischerdörfer an der Küste von Fife **S. 299**

1 EDINBURGH Eindrucksvolles Castle, malerische Royal Mile und fantastische Festivals **S. 110**

2 MELROSE Traumhafte Kloster-ruine der Zisterzienser **S. 184**

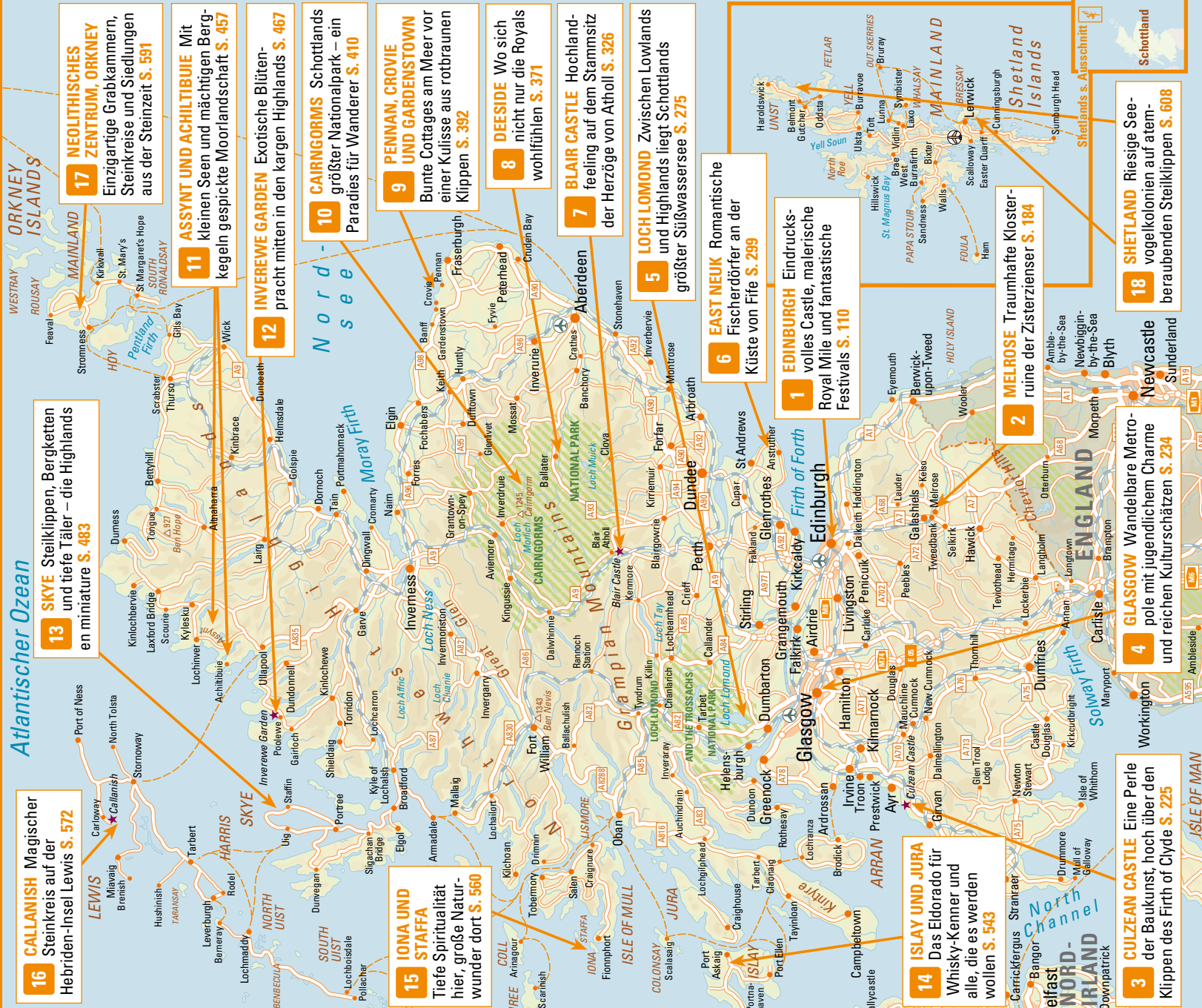
4 GLASGOW Wandelbare Metropole mit jugendlichem Charme und reichen Kulturschätzen **S. 234**

3 CULZEAN CASTLE Eine Perle der Baukunst, hoch über den Klippen des Firth of Clyde **S. 225**

14 ISLAY UND JURA Das Eldorado für Whisky-Kenner und alle, die es werden wollen **S. 543**

18 SHETLAND Riesige Seevogelkolonien auf atemberaubenden Steilklippen **S. 608**

Shetlands s. Aisschnitt



6., vollständig überarbeitete Auflage

Reiseziele und Routen

Travelinfos von A bis Z

Land und Leute

Edinburgh und die Lothians

Südschottland

Glasgow und Umgebung

Zentralschottland

Nordostschottland

Zentrale und nördliche
Highlands

Südwestliche Highlands
und Innere Hebriden

Äußere Hebriden,
Orkney und Shetland

Anhang

Matthias Eickhoff

SCHOTTLAND

STEFAN LOOSE
TRAVEL HANDBÜCHER





Inhalt

Routenplaner 8

Highlights	8
Reiseziele und Routen	23
Klima und Reisezeit	34
Reisekosten	36

Travelinfos von A bis Z 38

Anreise	39
Botschaften und Konsulate	40
Einkaufen	41
Essen und Trinken	42
Fair reisen	50
Feste und Feiertage	51
Geld	53
Gepäck und Ausrüstung	53
Gesundheit	54
Informationen	55
Internet	56
Kinder	57
LGBTQ+	57
Maße und Elektrizität	57
Medien	58
Öffnungszeiten	58
Post	58
Reisende mit Behinderungen	58
Sicherheit	59
Sport und Aktivitäten	59
Telefon	65
Transport	65
Übernachtung	70
Zeit	73
Zoll	73

Land und Leute 74

Geografie und Geologie	75
Flora und Fauna	75
Umwelt	79
Bevölkerung und Religion	81
Geschichte	83

Regierung und Politik	96
Wirtschaft	97
Kunst und Kultur	98



Edinburgh und die Lothians 108

Edinburgh	110
Old Town und Royal Mile	114
Edinburgh Castle	114
Obere Royal Mile	116
Rund um St Giles'	120
Untere Royal Mile	123
Rund um Holyrood	125
Arthur's Seat:	
Edinburghs Hausberg	128
Rund um den Grassmarket	130
Universität und Southside	133
Bruntsfield, Morningside und Theaterviertel	134
New Town	
und Umgebung	135
Calton Hill	135
Princes Street	139
Rund um die George Street	141
Nördliche New Town	142
Urban Villages und Edinburgh Zoo	143
Die Forth-Küste	145
Portobello	145
Leith	145
Newhaven	147
Cramond	148
South Queensferry	148

Die Lothians	163
West Lothian	163
Linlithgow	163
Midlothian	166
Pentland Hills	166
Rosslyn Chapel	166
Dalkeith	166
National Mining Museum Scotland	167
East Lothian	167
Haddington	167
Von Aberlady Bay bis North Berwick	168
Dunbar	170



Südschottland 172

Die Borders	175
Die Küstenregion um Eyemouth	175
Kelso und Umgebung	180
Melrose	184
Die Umgebung von Melrose	188
Mit St Cuthbert ins	
Walter Scott Country	190
Jedburgh und Umgebung	192
Hawick und Umgebung	195
Von Selkirk zum St Mary's Loch	196
Innerleithen und Peebles	198
Der Südwesten	200
East Dumfriesshire	200
Dumfries	204
Die Umgebung von Dumfries	207
Nithsdale	209
Zwischen New Abbey und	
Kirkcudbright	212
Kirkcudbright	213
Gatehouse of Fleet und Umgebung	215
Newton Stewart und	
Galloway Forest Park	216
Die Höhen Galloways –	
am Loch Trool	218
Die Machars	220

Rhins of Galloway	222
Girvan und Ailsa Craig	225
Ayr und Umgebung	226
Küste zwischen Troon und	
Wemyss Bay	230
Isle of Bute	230



Glasgow und Umgebung 232

Glasgow	234
Kathedralenbezirk	235
George Square und Merchant City	239
Stadtzentrum	244
Westliche Innenstadt	246
West End	248
Clydeside	253
South Side	256
Die Umgebung von Glasgow	269
Oberes Clyde-Tal	269
Paisley	270
Dumbarton und Helensburgh	271



Zentralschottland 272

Vom Loch Lomond nach Stirling	275
Loch Lomond	275
Aberfoyle und die Trossachs	281
Auf den Ben Lomond und	
am Loch Lomond	282
Callander und Umgebung	285
Stirling	286

Die Umgebung von Stirling	292
Fife	293
Culross	294
Dunfermline	296
Vom Loch Leven nach Falkland	297
East Neuk	299
Der goldene Saum – von Elie nach Crail	301
St Andrews	307
Die Umgebung von St Andrews	314
Perthshire	314
Perth	314
Dunkeld und Umgebung	319
Pitlochry und Umgebung	321
Blair Atholl	326
Von Blair Castle ins Glen Tilt	328
Aberfeldy und Umgebung	330
Vom Loch Tay bis Tyndrum	332
Hoch über Loch Tay auf den Ben Lawers	333
Vom Loch Earn bis Crieff	336



Nordostschottland 338

Zwischen Dundee und Aberdeen	341
Dundee und Umgebung	341
Von Dundee ins Glen Clova	348
Arbroath	352
Rund um das Montrose Basin	354
Von Brechin ins Glen Esk	356
Stonehaven	356
Aberdeen	358
Innenstadt	361
Aberdeen Beach	365
Old Aberdeen	365
Deeside	371
Von Aberdeen bis Ballater	372
Rund um Balmoral	377
Braemar und Umgebung	378
Abstecher ins Strathdon	382

Nördliches Aberdeenshire	383
Rund um Inverurie	383
Am River Ythan	385
Mystischer Berg: der Bennachie	386
Von Aberdeen nach Peterhead	389
Von Fraserburgh nach Gardenstown	392
Rund um Banff	393
Moray	395
Von Cullen bis Spey Bay	395
Dufftown und Umgebung	396
Am River Spey	399
Abstecher nach Tomintoul	400
Elgin und Umgebung	401
Von Forres nach Nairn	403



Zentrale und nördliche Highlands 406

Zentrale Highlands und Great Glen	409
Grantown-on-Spey und Umgebung	409
Die Cairngorms	410
Glenmore: Auf den Berg des Hirten	413
Badenoch	416
Inverness	418
Östlich von Inverness	426
Loch Ness und Great Glen	427
Abstecher ins Glen Affric	433
Highlands pur: Im Glen Affric	434
Strathpeffer	436
Black Isle	436
Nördliche Highlands	437
Dornoch Firth und Lairg	438
Von Golspie bis Helmsdale	441
Die Caithness-Küste bis Wick	443
Via John O'Groats nach Thurso	446
Von Melvich nach Tongue	450
Durness und Cape Wrath	452
Die Nordwestküste	455
Von Sandwood Bay bis Kylesku	455

Assynt und Achiltibuie	457
Stac Pollaidh – ein Berg zum Genießen	462
Ullapool	464
Von Ullapool nach Gairloch	466
Rund um Loch Maree	471
Loch Maree und Loch Torridon	473
Applecross	474
Von Lochcarron nach Kyle of Lochalsh	475
Von Kyle of Lochalsh nach Glenelg	477



Südwestliche Highlands und Innere Hebriden 480

Skye	483
Der Süden von Skye	484
Isle of Raasay	488
Cuillin-Berge und Minginish	490
Portree	491
Halbinsel Trotternish	494
Im Felsengarten des Quiraing	495
Der Nordwesten von Skye	498
Lochaber und Small Isles	502
Mallaig und Arisaig	502
Die Small Isles	507
Abstecher nach Ardnamurchan	509
Von Glenfinnan nach Banavie	511
Fort William und Glen Nevis	512
Schottlands höchster Berg: Ben Nevis	514
Ausflüge rund um Fort William	517
Rund ums Glen Coe	519
Argyll und Kintyre	521
Von Appin bis Loch Etive	521
Oban und Umgebung	522
Von Loch Etive bis Loch Awe	528
Inveraray und Loch Fyne	529
Crinan Canal und Kilmartin	532
Tarbert und Umgebung	534
Isle of Gigha	535
Rundfahrt zum Mull of Kintyre	535

Isle of Arran	537
Lochranza und der Inselnorden	537
Brodick Bay	538
Ost- und Südküste	541
Die Westküste	542
Islay und Jura	543
Port Ellen und Islays Süden	543
Bowmore	546
Rhinns of Islay	548
Finlaggan und Port Askaig	550
Isle of Jura	550
Colonsay	551
Isle of Mull und Iona	552
Craignure und Duart Castle	552
Tobermory und Umgebung	553
Der Westen von Mull	556
Zum Ross of Mull	559
Iona und Staffa	560



Äußere Hebriden, Orkney und Shetland 562

Die Äußeren Hebriden	564
Stornoway (Steòrnabhagh)	566
Zum Butt of Lewis	569
Von Barvas nach Callanish	570
Abstecher nach Uig	573
North Harris	574
West und South Harris	576
Berneray (Bearnaraidh)	580
North Uist (Uibhist a'Tuath)	580
South Uist (Uibhist a'Deas)	582
Barra (Barraigh)	584
Orkney	585
Stromness und Umgebung	588
Das neolithische Zentrum von Mainland	591
North Mainland und Rousay	594

Kirkwall und Umgebung	596
East Mainland und	
South Ronaldsay	601
Hoy	603
Wandern zum Old Man of Hoy	604
North Isles	605
Shetland	608
Lerwick	610
Die Umgebung von Lerwick	615
South Mainland	615
North Mainland	618
Unst	619

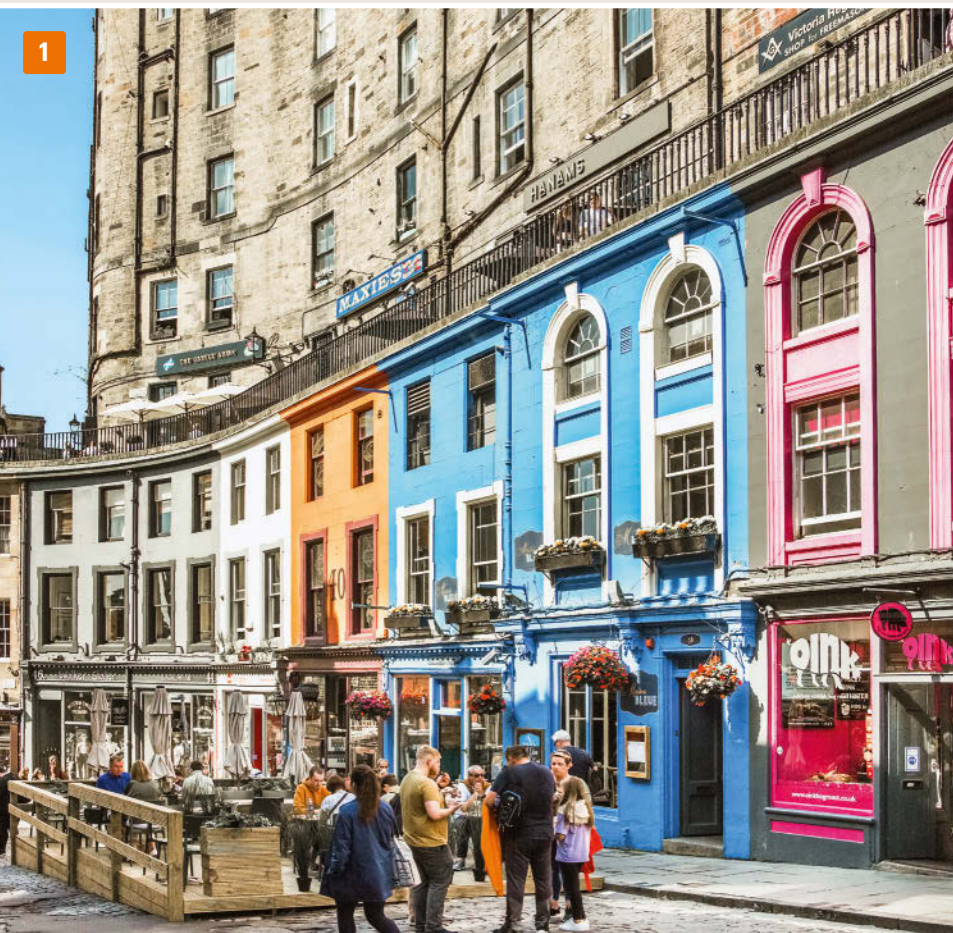
Anhang	622
Sprachführer	622
Glossar	627
Bücher	628
Index	631
Danksagung	645
Bildnachweis	646
Impressum	647
Kartenverzeichnis	648

Reiseatlas	649
-------------------------	------------

SCHOTTLAND

Die Highlights

Von der quirligen und malerischen Hauptstadt Edinburgh bis hinauf nach Shetland mitten im Nordatlantik bietet Schottland eine faszinierende Vielfalt an architektonischen und landschaftlichen Highlights. Sie weisen den Weg zu den schönsten Ecken des Landes!





1 EDINBURGH Die schottische Hauptstadt verführt Besucher:innen mit ihrer wunderbaren Altstadt, die schon von Weitem eine grandiose Kulisse abgibt. Und von Nahem locken malerische Gassen mit vielen Cafés und Bistros. Nicht zu überhören sind die Dudelsackspieler, die für das passende Ambiente sorgen. Zur sommerlichen Festivalzeit verwandelt sich alles in eine große Open-Air-Bühne. S. 110







2

MELROSE

Schon Theodor Fontane begeisterte sich für die großartige Klosterruine in den Borders. Einst waren die Abteien im Süden Schottlands Garanten für den Einfluss der Krone gegenüber dem mächtigen englischen Nachbarn. S. 184

3

CULZEAN CASTLE

Dramatisch thront das Meisterwerk von Robert Adam auf den Klippen am Firth of Clyde. Auch im Inneren der Anlage zauberte der Stararchitekt des 18. Jhs. Der weitläufige Landschaftspark lädt zum Spazieren ein. S. 225

3





4 GLASGOW Erstklassige Museen, lebendige Unviertel, wunderbare Jugendstilgebäude von Charles Rennie Mackintosh sowie angesagte Restaurants und Pubs laden in die größte Metropole Schottlands ein. Glasgow ist erheblich vielseitiger als vielfach angenommen und beeindruckt durch die Fähigkeit, sich trotz vieler Rückschläge ständig neu zu erfinden. S. 234







5

LOCH LOMOND Von den lieblichen Lowlands erstreckt sich der malerische See bis in die rauen Highlands. Conic Hill liegt genau auf der geologischen Highland-Grenze. S. 275

6

EAST NEUK Urige Fischerdörfer schmücken die Küste am Firth of Forth. Über den Fife Coastal Path kann man wunderbar von Dorf zu Dorf wandern, etwa nach Crail. S. 299

7

BLAIR CASTLE Die weiße Trutzburg am Rande der Grampian Mountains beeindruckt nicht nur von außen. Von hier aus führt eine schöne Wanderung in das benachbarte Glen Tilt. S. 326

7





DEESIDE Stilvolle Schlösser, wildromantische Landschaften und schmucke Hochlandorte locken auch die Royals in das Tal des Dee. S. 371

PENNAN, CROVIE UND GARDENSTOWN Die male-
rischen Dörfer an der Nordost-
küste scheinen einem Bilderbuch
entsprungen. Kein Wunder, dass
hier schon Filmklassiker wie *Local
Hero* gedreht wurden. S. 392

**CAIRNGORMS NATIONAL
PARK** Die subarktische
Gebirgskette ist mit ihren Kaledo-
nischen Kiefernwäldern und
idyllischen Seen ein Eldorado für
Wander:innen. S. 410





11 ASSYNT UND ACHILTIBUIE

Die einsame Moorlandschaft ist durchsetzt von kleinen Seen und mächtigen Bergkegeln. S. 457

12 INVEREWE GARDEN

Die unerwartete Blütenpracht in den kargen Highlands lässt jeden Hobbygärtner vor Neid erblassen. S. 467

13

SKYE Die größte Insel der Inneren Hebriden wartet mit einer vielfältigen Landschaft auf – von den vulkanisch geprägten Cuillins bis zum wild zerklüfteten Felsengarten Quiraing. S. 483



14



14

ISLAY UND JURA Auf den kleinen Whisky-Inseln brennen gleich mehrere Destillen das „Wasser des Lebens“. S. 543

15

IONA UND STAFFA Seit 1500 Jahren ist Iona ein spirituelles Zentrum, während Staffa ein atemberaubendes Naturspektakel bietet. S. 560

16

CALLANISH Der wundersame Steinkreis auf der Insel Lewis ist in seiner Vollständigkeit und Unberührtheit einzigartig. S. 572

17

NEOLITHISCHES ZENTRUM, ORKNEY Das Unesco-Welterbe bewahrt 5000 Jahre alte sensationelle Funde – vom eisenzeitlichen Broch of Gurness bis zum 5000 Jahre alten Kammergrab Maeshowe. S. 591

15







SHETLAND Shetland ist die Heimat von Zehntausenden von Papageientauchern. Besonders viele tummeln sich am Sumburgh Head und auf der Naturschutzinsel Noss. Auch unzählige andere Seevögel bevölkern die spektakuläre Steilküste der nördlichsten schottischen Inselgruppe. Hier kann man Natur pur erleben und skandinavisches Flair genießen! S. 608



Reiseziele und Routen

Schottland erzeugt viele Bilder im Kopf: Kilt tragende Dudelsackspieler, trutzige Wehrburgen im Hochland, hochprozentiger Whisky und ein flüchtiges Ungeheuer im Loch Ness kommen schnell in den Sinn, aber auch die tragische Story der Maria Stuart, die kämpferischen Clans und die landschaftlich sehr reizvollen Highlands sind allgemein bekannt.

Keine Frage, Schottland gehört zu den Reisezielen, die über ein klares Image verfügen: Traditionsbewusst, freundlich, natürlich, mythisch und landschaftlich großartig. Wer mit dieser Erwartung nach Schottland fährt, wird nicht enttäuscht und kann sich doch auf große Überraschungen einstellen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Kein (männlicher) Schotte trägt im Alltag Kilt, und nicht alle hören gern Dudelsackmusik. Denn ungeachtet aller Mythen sind die Schottinnen und Schotten zwar traditionsbewusst, aber ansonsten durch und durch modern.

Schottland legt aber großen Wert auf seine Identität und Eigenständigkeit. Während eine Mehrheit der Bevölkerung in einem historischen Referendum 2014 für den Verbleib im Vereinigten Königreich gestimmt hat, votierte eine deutliche Mehrheit 2016 beim ebenfalls historischen Brexit-Referendum für den Verbleib in der EU. Am Ende musste Schottland dennoch die EU zusammen mit dem restlichen Königreich verlassen. Doch Schottland ist weiterhin ein sehr europafreundliches Land – der Brexit wird allgemein kritisiert.

Politisch gibt es deshalb immer wieder Streit zwischen Edinburgh und London. Selbst im Pub kann es passieren, dass man als Tourist beim Bierchen oder Whisky einen Schnelldurchlauf in schottischer Geschichte bekommt, einschließlich der wichtigsten Siege und Niederlagen gegen die südlichen Nachbarn.

Stolz sind die Locals auf ihr reiches geschichtliches und kulturelles Erbe. Nicht nur der Erhalt der gälischen Sprache und des Lowland Scots, auch die Pflege traditioneller Folkmusik sowie die internationalen Erfolge von zeitgenössischen schottischen Kunstschaaffenden aus Pop, Film und Literatur gehören zum Bild von Schottland.

Ebenso begeistert die kontrastreiche Vielfalt des Landes. Schon die beiden Metropolen **Edinburgh und Glasgow** könnten unterschiedlicher nicht sein. Die stolze Hauptstadt ist mit ihrer historischen Royal Mile das unbestrittene politische Zentrum des Landes. Die Rivalin Glasgow verdankt ihren Aufstieg hingegen der Industriellen Revolution. Lange Zeit stand die Stadt im Schatten der prächtigen Fassaden von Edinburgh. Doch mittlerweile präsentiert man selbstbewusst die Glanzstücke der Gründerzeit und des Jugendstils.

Verlässt man die beiden Großstädte und steuert die **Highlands** an, erstaunt der rasche Wechsel: Eben noch überbordendes städtisches Leben und plötzlich beeindruckende Bergketten, verschwiegene Täler, wehrhafte Schlösser, pittoreske Hafenorte und malerische Seen.

Und noch eine Überraschung: Schottland ist viel größer, als es auf den ersten Blick scheint. Die Landfläche entspricht in etwa der von Bayern, doch die tief eingeschnittenen Fjorde der Westküste reißen die Küstenlinie auf; die zahlreichen **Inseln** sind aufgrund ihrer Abgeschiedenheit fast eine Welt für sich; und Shetland oben im Norden liegt näher an Norwegen als an Edinburgh.

Wer Schottland erkunden möchte, sollte also etwas Zeit mitbringen und sich auf den angenehmen ruhigen Lebensrhythmus einlassen, der vor allem die dünn besiedelten Highlands und

Inseln prägt. Hier ist nichts von der Hektik der Großstädte zu spüren. Die Region verspricht deshalb ein ungetrübtes Naturerlebnis.

Die dünne Besiedlung kommt auch der **Tierwelt** zugute: An den Küsten und auf den Inseln nisten Adler, Papageientaucher und Basstölpel, während in den Gewässern Delfine und Wale zu Hause sind. Selbst von Edinburgh aus erreicht man in einer Stunde international bedeutende Vogelschutzgebiete – in Schottland sind die freie Natur und das Meer nie weit.

Doch nicht nur die Natur ist großartig, auch die **Schottinnen und Schotten** selbst sind freundlich und einladend. Man kommt schnell ins Gespräch, und das nicht nur im Pub. Ihre Lebensfreude lassen sich die Menschen übrigens auch nicht vom Wetter trüben, das manchmal etwas feucht ist, aber das ist ein anderes Thema ...

Reiseziele

Als Land der Vielfalt hat Schottland für jeden Geschmack etwas zu bieten – vom klassischen Städtetrip nach Edinburgh und Glasgow über Rundfahrten zu den malerischsten und exzentrischsten Schlössern, zu den traditionellen Whiskydestillen oder zu einsamen Sandstränden, pittoresken Küstenorten und vom Geschrei der Seevögel widerhallenden Steilklippen. Zwei Nationalparks, idyllische Seen, stimmungsvolle Inseln und ein wildes Bergpanorama runden das Bild ab. Gut ausgebaute Fernwanderwege sorgen für ausgeprägte Naturerlebnisse. Und wer Kultur wünscht, sollte in den exquisiten Festivalkalender schauen, der übers ganze Jahr verteilt quer durchs Land für beste Unterhaltung sorgt.

Schottlands schönste Städte

Als Startpunkt für eine Schottlanderkundung bietet sich die Hauptstadt **Edinburgh** (S. 110) geradezu an: Ein ausgedehnter Spaziergang über die Royal Mile führt über die historische Flaniermeile des Landes. Hoch oben auf dem steil auf-

ragenden Burgberg thront das Castle als Wahrzeichen der Stadt. Am anderen Ende der Royal Mile symbolisiert das moderne Parlament neben dem königlichen Palace of Holyrood House die Eigenständigkeit des Landes.

Edinburgh ist eine ausgewiesene Stadt der Literatur: Die historischen Pubs und die dunklen Seitengassen der Royal Mile, die *closes* und *wynds*, haben schon die Fantasie berühmter schottischer Autoren wie Arthur Conan Doyle, Robert Louis Stevenson und Ian Rankin angeregt. Auch die elegante New Town aus dem 18. Jh. half Edinburgh, auf die Liste des Unesco-Weltkulturerbes zu kommen. International renommiert sind die Festivals und die lebhafteste Kulturszene.

Die große Rivalin an der Westküste, **Glasgow** (S. 234), öffnet sich vielleicht nicht immer auf den ersten Blick, hat aber enorm viel Kultur und spannende Sehenswürdigkeiten zu bieten. Denn im Industriezeitalter war die Stadt die *Second City of the Empire*, und die reichen Industriellen steckten ihr Geld in repräsentative Prachtbauten und hochkarätige Kunst. Ein Highlight in Glasgow sind die Jugendstilperlen des kreativsten Architekten seiner Zeit: Charles Rennie Mackintosh. Ganz moderne Seiten zeigt hingegen der *Mural Trail* mit großflächigen Wandgemälden.

Wesentlich beschaulicher geht es in der alten Königsstadt **Stirling** (S. 286) zu, wo der Renaissancepalast der Stuart-Monarchen auf dem Burgberg mit großem Aufwand renoviert wurde. Im Umkreis von Stirling wurden die großen Schlachten der schottischen Unabhängigkeitskriege geschlagen.

Dagegen wirkt die Golf-Metropole und Unistadt **St Andrews** (S. 307) sehr jugendlich, obwohl auch sie auf eine lange, ereignisreiche Geschichte zurückblickt. Stark im Kommen ist derzeit **Dundee** (S. 341) mit dem 2018 eröffneten Design-Museum V&A Dundee an der neuen Uferpromenade als Flaggschiff.

Ein schmuckes Univiertel bietet auch **Aberdeen** (S. 358), die Offshore-Metropole. Praktisch die gesamte Innenstadt wurde aus Granit erbaut, was das Zentrum silbergrau schimmern lässt. Das Marischal College ist sogar das zweitgrößte Granitgebäude der Welt.

Seit einer ersten Radtour durch Schottland hat der Norden der britischen Inseln **Matthias Eickhoff** nicht mehr losgelassen. Längere Zeit hat er dort gelebt und gearbeitet, unter anderem als Fremdsprachenassistent und später als Reiseleiter. Besonders mag er die Kontraste: Während Edinburgh und Glasgow quirlige Metropolen sind, kann man in den Weiten der Highlands Natur pur auf Wandertouren oder an herrlichen Sandstränden genießen, und abends sind die Pubs gesellschaftlicher Treffpunkt – Schottland begeistert immer wieder aufs Neue.



Schottland – mehr Natur als Stadt?

Schottland bietet beides: Gerade Edinburgh und Glasgow sind durch hochkarätige Museen, eine vielfältige Gastroszene und quirliges Nachtleben perfekte Stadtziele. Aber Schottland ist in der Tat auch ein wunderbares Naturreiseziel mit einsamen Bergregionen, kleinen Inselparadiesen und traumhaften Stränden. Reisende können sich also genau die Balance aussuchen, die sie sich wünschen.

Bus, Bahn oder doch lieber links fahren?

Eins vorweg: An den Linksverkehr gewöhnt man sich zumeist schnell. Wer aber ohne Auto kommt, kann auf den wichtigsten Strecken problemlos auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen. Nur in den dünn besiedelten ländlichen Regionen ist auch der öffentliche Nahverkehr sehr dünn – ein wenig Recherche zu aktuellen Fahrplänen ist dann notwendig.

Ist Schottland teuer?

Das Preisniveau ist insgesamt recht hoch, doch Sparfüchse finden auch eine Reihe günstiger Optionen. Staatliche Museen sind kostenlos und auch Zelten ist in der freien Natur kostenlos möglich (mehr dazu unter Reisekosten S. 36).

Buchen oder spontan auf Zimmersuche gehen?

Gerade in der Hochsaison empfiehlt sich für Edinburgh und Glasgow eine Reservierung, im August ist sie für Edinburgh sogar unerlässlich. Vor allem Skye und einige Westküstenorte sind schon ab dem Frühjahr oft gut gebucht. Aber ansonsten findet sich unterwegs mit etwas Geduld eigentlich immer etwas. Eine Alternative ist es, sich vor Ort über die Touristeninformationen oder telefonisch ein, zwei Tage im Voraus um eine Unterkunft zu kümmern.

Was macht das Wetter?

Das Wetter lässt sich nicht vorhersagen – denn es ändert sich oft rasch. Man sollte also warme, wind- und regenfeste Kleidung mitnehmen, aber auch T-Shirts nicht vergessen.

Ein Ziel auch für Gourmets – mit vegetarischen und veganen Optionen?

Die schottische Küche hat sich in den letzten Jahrzehnten stark entwickelt. Vor Ort gibt es hervorragende Lokale mit sehr guter regionaler Küche – frisch aus dem Meer und von den Weiden. Auch wer vegetarische und vegane Kost sucht, findet immer mehr Angebote, natürlich vor allem in Unistädten, aber zumindest als Option zunehmend auch in „normalen“ Restaurants und Pubs. Bei Selbstversorgung lassen sich mögliche Engpässe gut umgehen.

Noch Fragen?  www.stefan-loose.de/globetrotter-forum

Nationalparks und Naturschutzgebiete

Über einen Mangel an freier Natur kann sich Schottland nicht beklagen. Die dünn besiedelten Highlands, die vielen Inseln und die abwechslungsreiche Küste sorgen für Naturerlebnisse de luxe.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, wurden in Schottland zwei Nationalparks eingerichtet: Der **Cairngorms National Park** (S. 410) umfasst die besonders schöne und beliebte Bergwelt der zentralen und östlichen Highlands; der **Loch Lomond & The Trossachs National Park** (S. 275) erstreckt sich nordwestlich von Glasgow und lebt von seinem Wechsel zwischen idyllischen Seen und rauer Bergwelt.

Vor allem die Küsten und Inseln von Schottland bieten unzähligen Vogelarten sichere Rückzugsräume und Brutplätze. Anderswo seltene Vögel wie Papageientaucher, Basstölpel, Trottellummen, Gryllsteisen und Tordalken fühlen sich hier sehr wohl. Bedeutende Vogelschutzgebiete sind unter anderem **St Abbs Head** (S. 177) im Südosten, das **Mull of Galloway** (S. 223) im Süd-

westen, die Inseln **Bass Rock** (S. 169) und **Isle of May** (S. 304) an der Ostküste, die Insel **Handa** (S. 456) an der Westküste sowie **Sumburgh Head** (S. 616), **Noss** (S. 615) und **Hermaness** (S. 620) auf Shetland.

Erfolgreich waren zudem Versuche, Stein- und Fischadler in Schottland wieder auszuwildern. Erstere schweben unter anderem auf **Mull** (S. 552) und **Skye** (S. 483) erhaben durch die Lüfte. Weiterhin bedroht sind hingegen die Auerhähne.

Schottland aktiv

Die Highlands und die Küsten sind für Wander:innen wie geschaffen, da die vielseitige Landschaft intensive Naturerlebnisse verspricht. Die beiden Nationalparks sind exzellente Gebiete zum **Wandern**. Im Cairngorms National Park sind insbesondere das Dee-Tal im östlichen Parkbereich sowie die Gegend rund um Aviemore und Loch Morlich im Westen sehr attraktiv. Im Loch Lomond & The Trossachs National Park ist das östliche Ufer des Loch Lomond mit dem West Highland Way und dem ma-

Auf dem Castle Trail

Die einen ragen düster auf einem Felsen empor, andere wirken verwinkelt und geheimnisvoll und wieder andere zeugen von Glanz und Gloria ihrer Besitzer – Schottlands Schlösser atmen Geschichte und Atmosphäre. Gerne werden sie, wie **Eilean Donan Castle** (S. 477) an der Westküste, als Filmkulisse genutzt. James Bond und der Highlander waren schon dort, während die dramatisch auf einer Klippe gelegene Ruine von **Dunnottar Castle** (S. 357) bei Stonehaven im Nordosten Hamlet eine malerische Bühne bot.

Im Nordosten von Schottland gibt es besonders viele „steinalte“ Burgen und *Tower Houses*, die zu einem Castle Trail zusammengefasst wurden. **Crathes Castle** (S. 372) und **Craigievar Castle** (S. 372) sind bestens erhaltene Beispiele des wehrhaften schottischen Baronialstils aus dem 16. Jh. Hier, im Royal Deeside, haben übrigens auch die Royals im vergleichsweise modernen **Balmoral Castle** (S. 377) ihre Sommerresidenz.

Im Süden des Landes sind **Hopetoun House** (S. 150) bei Edinburgh, **Floors Castle** (S. 180) bei Kelso, **Drumlanrig Castle** (S. 210) nördlich von Dumfries sowie **Culzean Castle** (S. 225) bei Ayr prächtige Landsitze, die bis auf Culzean noch in Privatbesitz sind.

Weiter nördlich locken **Glamis Castle** (S. 349) nördlich von Dundee, **Blair Castle** (S. 326) in Blair Atholl, **Cawdor Castle** (S. 426) bei Inverness und **Dunrobin Castle** (S. 441) bei Golspie viele Gäste an. Stolz sind auch der Stammsitz der MacLeods, **Dunvegan Castle** (S. 499) auf Skye, sowie die Residenz der Herzöge von Argyll, **Inveraray Castle** (S. 529).

jestätischen Gipfel des Ben Lomond ein guter Einstiegspunkt.

Exzellente Wanderregionen sind auch die Gegenden um Loch Tay und Blair Atholl, Glen Affric und Glen Nevis, Loch Torridon und Loch Maree, Skye sowie der Nordwesten zwischen Ullapool und Durness. Zu den Fernwanderwegen s. Kasen S. 32.

Auch mit dem **Fahrrad** kommt man in Schottland mit der entsprechenden Fitness gut voran. In vielen Orten gibt es Radverleihe, und in den letzten Jahren wurde das Radwegenetz zunehmend ausgebaut. Attraktive Ziele sind die West-Ost-Durchquerung Schottlands von Malgair an der Westküste via Fort William, Pitlochry und Braemar nach Aberdeen, die sehr sportliche Umrundung der Nordwestküste von Inverness via Tongue und Durness nach Ullapool sowie die Durchquerung der Äußeren Hebriden von Barra nach Stornoway. Auch der relativ flache Archipel von Orkney ist ein Radlerparadies, genau wie der Südwesten zwischen Dumfries und Ayr.

Zu weiteren sportlichen Aktivitäten siehe S. 59.

Inselparadiese

Vor der Westküste erstreckt sich eine vielfältige Inselwelt. Die **Inneren Hebriden** sorgen mit ihrem Geflecht von kleinen und großen Eilanden für ganz eigene Reize und wecken den Entdeckergeist.

Besonders attraktiv sind die großen Inseln **Arran** (S. 537), das Whisky-Eiland **Islay** (S. 543) sowie **Mull** (S. 552) im Westen. Mull hat zudem eigene Satelliten-Eilande, darunter das spirituell angehauchte **Iona** (S. 560) und die außergewöhnliche Basalt-Insel **Staffa** (S. 560). Noch recht unentdeckt sind die **Small Isles** **Eigg** (S. 507) und **Rum** (S. 508) südlich von Skye. Während sich Eigg als Öko-Insel einen Namen macht, imponiert Rum durch seine gebirgige Natur. Auch auf Arran und Mull ragen bis zu 1000 m hohe Berge auf.

Die Inselgruppen der **Äußeren Hebriden** (S. 564) sowie **Orkney** (S. 585) und **Shetland** (S. 608) sind sehr eigenständig. Auf den Äußeren

Die malerischsten Küstenorte

Manchmal schmiegen sie sich eng an die Steilküppen, ein andermal leuchten die Häuser in den buntesten Farben, oder aber das geschäftige Leben eines aktiven Fischerei- und Fährhafens sorgt für Abwechslung – Schottland bietet die gesamte Palette. In Südschottland ist der Künstlerort **Kirkcudbright** (S. 213) eine Perle an der Küste, auch **Portpatrick** (S. 223) im Südwesten hat viel Charme.

An der Ostküste sind vor allem die ehemaligen Fischerorte von Fife sehr idyllisch: **Pittenweem** (S. 300), **Anstruther** (S. 303) und **Crail** (S. 305) sind die schönsten Beispiele. Weiter nördlich ist der Hafen von **Stonehaven** (S. 356) postkartenverdächtig, während die gut versteckten Bilderbuchdörfer **Pennan**, **Crovie** und **Gardenstown** (S. 393) viel von ihrem alten Charme bewahren konnten.

An der Westküste Schottlands verströmen **Ullapool** (S. 464), **Plockton** (S. 475), **Portree** (S. 491) auf Skye und vor allem **Tobermory** (S. 553) auf Mull viel Flair. Tobermory fällt durch seine bunte Hafenzeile, umrahmt von einer geschützten Bucht, sofort ins Auge. Unter den größeren Fährhäfen ist **Oban** (S. 522) am ansehnlichsten. Hier sorgen die Fähren nach Mull und zu den Äußeren Hebriden für regen Verkehr, und die Sonnenuntergänge von der Promenade aus für grandiose Stimmung. Noch weiter im Süden sind **Tarbert** (S. 534) und **Inveraray** (S. 529) einen Besuch wert. Inveraray kommt wie Ullapool ganz in Weiß daher und ist Sitz der Herzöge von Argyll.

Hebriden wird noch Gälisch gesprochen, Orkney und Shetland haben sich ein wenig von ihrem skandinavischen Erbe erhalten. Hier draußen am Rande des Atlantiks warten echte Highlights: Traumstrände, dramatische Klippen, mythische Steinkreise, steinzeitliche Dörfer und riesige Vogelkolonien sind nur einige der verlockenden Attraktionen. Und wenn dann abends im Pub Fiddle und Akkordeon zu einer kleinen Session ausgepackt werden, geht der Tag munter zu Ende.

Reiserouten

Schottland bietet viel Raum für eine individuelle Routengestaltung. Wander:innen können fast nach Belieben das Land durchqueren, Radler:innen suchen sich verkehrsarme Nebenstrecken aus, und auch mit dem Auto ergeben sich unzählige Kombinationsmöglichkeiten. Die wichtigsten Routen werden von öffentlichen Verkehrsmitteln abgedeckt. In den dünn besiedelten Gegenden der Highlands und Islands sind die Fahrpläne allerdings entsprechend eingeschränkt.

Wichtigster Faktor für die Routenplanung ist die zur Verfügung stehende Zeit. Für einen allerersten Eindruck reichen sieben bis zehn Tage, doch erst ab zwei bis drei Wochen Zeit kann man auch abgelegene Winkel jenseits der im Internet massiv beworbenen Haupttouristenziele für sich entdecken.

Da Schottland ein weit verzweigtes Land mit vielen Tälern, Fjorden und Bergketten ist, vergehen selbst drei bis vier Wochen wie im Fluge. Wer zudem raus auf die Inseln möchte, sollte ein ausreichendes Zeitpolster mitbringen und genau schauen, was wirklich machbar ist.

Sehr leicht lassen sich Thementouren zusammenstellen: Die **Burgen** (Kasten S. 26) und **Whiskydestillen** (Kasten S. 32, Speyside Way) im Nordosten zum Beispiel können zusammen in sieben bis zehn Tagen bequem erkundet werden.

Schottland zum Schnuppern

■ 1 Woche

Kurztrips sind populär, auch wenn brexitbedingt inzwischen ein Reisepass notwendig ist. **Edinburgh** (S. 110) steht wegen der guten Verkehrsverbindungen hoch im Kurs. Die hochkarätigen Museen, die lebendigen Pubs und die Musik- und Theaterszene sorgen für einen kurzweiligen Aufenthalt.

Und wer möchte, kann den Städtetrip per Bahn oder Bus auf **Glasgow** (S. 234), **Stirling** (S. 286) oder **St Andrews** (S. 307) ausdehnen – oder mit der Bahn einen Abstecher in die historischen Borders bei Melrose (S. 184) machen.

Einen wesentlich intensiveren Einstieg bietet die Budget-Route.

Die Küstenorte von Fife – hier Pittenweem – sind über den Fife Coastal Path miteinander verbunden.



© MATTHIAS EICKHOFF



Budget-Route

■ 10–14 Tage



Ein Urlaub in Schottland muss nicht übermäßig viel kosten, wenn man die Hauptsehenswürdigkeiten kennenlernen möchte. Auch ohne Auto kann man in den Highlands eine attraktive Mischung aus viel Natur, Hochland-Flair und städtischem Leben genießen.

Am flexibelsten ist man per Bus unterwegs. Scottish Citylink bietet günstige *Explorer Passes* in mehreren Varianten (S. 37). So lassen sich auch zusätzliche Zwischenstopps einplanen. Wer lieber auf Gruppenreise setzt, sollte sich einer Rundfahrt der alternativen Busunternehmen anschließen (S. 66). Sie haben oft auch Hostel-Übernachtungen im Angebot, denn in allen wichtigen Orten an der Strecke stehen günstige Herbergen bereit. In jedem Fall sollte man die Unterkünfte vorab buchen.

Ausgangspunkt für die Rundfahrt ist die faszinierende Hauptstadt **Edinburgh** (S. 110), das pulsierende Herz des Landes. Über die imposanten Forth-Brücken geht es via **Pitlochry** (S. 321) und Blair Atholl mit seiner klassischen Hochlandburg **Blair Castle** (S. 326) tief in die Highlands nach **Aviemore** (S. 410) und **Inverness** (S. 418). Am Stadtrand von Inverness liegt das für Outlander-Fans berühmte Schlachtfeld von **Culloden** (S. 426). Wenige Kilometer südlich beginnt das berühmte **Loch Ness** (S. 427) mit der Ruine von **Urquhart Castle** (S. 429). Von hier kann man

in Ruhe nach Nessie Ausschau halten. Schon an der Westküste wartet das fotogene **Eilean Donnan Castle** (S. 477) und wenige Kilometer weiter ist die sehr abwechslungsreiche **Isle of Skye** (S. 483) erreicht. Wichtigste Anlaufstelle hier ist der malerische Inselhauptort **Portree** (S. 491), es gibt aber auch zwei Whisky-Destillen. Die Rückfahrt nimmt auf dem Festland den Touristenort **Fort William** (S. 513) im Schatten des **Ben Nevis** (S. 514) und die majestätische Bergwelt von **Glen Coe** (S. 519) mit, bevor es am **Loch Lomond** (S. 275) vorbei in die quirlige Metropole **Glasgow** (S. 234) und wieder zurück nach Edinburgh geht.

Drei Tipps für tolle Abstecher: In Aviemore aussteigen und am **Loch Morlich** (S. 412) mit Blick in die Cairngorms die Wanderstiefel schnüren. Auf der Isle of Skye sollte man keinesfalls eine Rundfahrt von Portree über die Halbinsel **Trotternish** (S. 494) versäumen. Und von Fort William / Glencoe lohnt ein Abstecher zum quirligen Küstenort **Oban** (S. 522).

Königsschlösser und Kathedralen

■ 2 Wochen



Krone und Kirche haben in Schottland viele Spuren hinterlassen. Der Freiheitskämpfer Robert the Bruce, die unglückliche Maria Stuart, die

hochlandbesessene Queen Victoria und natürlich die jetzigen Royals sind vielerorts genauso präsent wie die Kathedralenruinen aus dem Mittelalter, deren Reste imposant in die Höhe ragen.

Für diese Route abseits der Hauptstrecken sollte man besser motorisiert sein. Ausgangspunkt ist der Stuart-Palast von **Holyrood** (S. 125) in **Edinburgh**. Wo einst der Privatsekretär von Maria Stuart vor ihren Augen ermordet wurde, schlug Elizabeth II. Stars wie Sean Connery zum Ritter. Oben auf der Burg wurde Maria Stuarts Sohn James VI. geboren, der es später bis zum König von England brachte.

Von Edinburgh führt ein Abstecher per Bahn/Bus oder Auto in die Borders zu den Abteiruin-
nen von **Melrose** (S. 184), **Dryburgh** (S. 189) und
Jedburgh (S. 192). Sie sind imposante Zeugnisse
der mittelalterlichen Klosterkultur, aber auch der
ewigen Grenzkriege mit England, die zur Zerstö-
rung der Abteien führten.

Von Melrose nach Dryburgh führt ein sehr guter Wanderweg, und im benachbarten **Abbotsford** (S. 189) steht das Haus von Schottlands größtem Romantiker, Sir Walter Scott, zur Besichtigung offen.

Wieder zurück in Edinburgh, geht die Fahrt nach Nordwesten, vorbei an der Ruine der königlichen Residenz **Linlithgow** (S. 163). Schließlich wird **Stirling** (S. 286) erreicht, zeitweise das wichtigste Machtzentrum der Stuarts. Der Spaziergang zur Burg hinauf ist eine spannende Reise ins Mittelalter, denn der Residenzpalast in der Burg wurde frisch restauriert. Nach Osten zu war **Dunfermline** (S. 296) eine weitere mittelalterliche Residenz der schottischen Könige mit einer bedeutenden Kirche. Von der mächtigen Kathedrale und Abtei in **St Andrews** (S. 307) sind dagegen nur noch Ruinen erhalten, die kaum erahnen lassen, dass die Stadt einst das geistliche Zentrum Schottlands war.

Während Prince William in St Andrews zur Uni ging, wuchs seine Urgroßmutter, die 2002 verstorbene „Queen Mum“, auf **Glamis Castle** (S. 349) nördlich von Dundee auf, einer sehenswerten Mischung aus mittelalterlicher Wehrburg und herrschaftlichem Landsitz. Royal ist **Balmoral Castle** (S. 377) im Dee-Tal, dessen eigentliche Attraktion die überwältigende Landschaft ist. Für Queen Victoria und ihren Mann

Albert war dies der schönste Flecken des Landes. 2022 starb hier Queen Elizabeth II.

Im Nordosten kann man bequem eine Runde auf dem „Castle Trail“ (Kasten S. 26) und dem „Whisky Trail“ in Speyside (Kasten S. 397) anschließen. Gleich neben Balmoral lädt schon die Royal Lochnagar Distillery zu einer hochprozentigen Besichtigung ein.

Die hier beschriebene Route führt zurück über die Berge von Glenshee und dann nach Westen zur malerischen Kathedralenruine von **Dunkeld** (S. 319) am Ufer des Tay – einer der friedlichsten Orte der Highlands. Am Ortsrand von **Perth** (S. 314) ist bei **Scone** (S. 316) der Krönungsort der mittelalterlichen Monarchen erreicht. Der Krönungsstein „Stone of Destiny“ (S. 313) soll ab 2024 im Perth Museum (S. 314) ausgestellt werden. Danach geht es wieder nach Edinburgh.

Die Küstenroute

- 3–4 Wochen



Ein kurzer Blick auf die Landkarte genügt und die Route steht schon fest – immer an der Küste



Erfreuen sich großer Beliebtheit: die Fairy Pools vor dem alpinen Black-Cuillin-Massiv auf der Isle of Skye

entlang! Startpunkt ist nach der Fährüberfahrt vom Kontinent nach England (S. 39) der Fischerort **Eyemouth** (S. 175) und die nahe gelegene Klippenküste bei **St Abb's Head** (S. 179) im Südosten von Schottland. Anschließend lockt in **North Berwick** (S. 168) ein Abstecher mit dem Schiff zur Basstölpelkolonie auf **Bass Rock** (S. 169).

Jenseits von **Edinburgh** (S. 110) überspannen die imposanten Forth Bridges den Firth of Forth, und man gelangt über die Fischerdörfer des **East Neuk** (S. 305) in das Golf-Mekka **St Andrews** (S. 307). Am Nordufer des Tay befindet sich das aufstrebende **Dundee** (S. 341), während in der Abtei von **Arbroath** (S. 352) 1320 die schottische Unabhängigkeitserklärung verfasst wurde.

Vorbei an der filmreif auf einer Klippe thronenden Ruine von **Dunnottar Castle** (S. 357) ist die Offshore-Metropole **Aberdeen** (S. 358) schnell erreicht. Nach einem Besuch des Fischmarkts in **Peterhead** (S. 390) warten in **Penan** (S. 392) und **Crovie** (S. 393) zwei malerische

Küstendörfer unterhalb der Klippen. Von hier zieht sich der Moray Firth weit nach Westen, bevor in **Inverness** (S. 418) die Hauptstadt der Highlands wartet. Hier gehört natürlich ein kleiner Abstecher zum **Loch Ness** (S. 427) ins Programm.

Wer nicht viel Zeit hat, kann direkt weiter nach **Ullapool** (S. 464) an die Westküste fahren, doch die Umrundung der nördlichen Regionen Sutherland und Caithness lohnt sich unbedingt. Zu beachten ist hier, dass Unterkünfte im dünn besiedelten Norden rar werden. Mittlerweile wird diese reizvolle Küstenroute intensiv als Erlebnisroute „North Coast 500“ beworben. **Dunrobin Castle** (S. 441), **Duncansby Head** (S. 449), die Sandstrände bei **Durness** (S. 452) und **Sandwood** (S. 455) sowie die einmalige Berg- und Moorlandschaft von **Assynt** (S. 457) sind echte Hingucker, bevor der ganz in Weiß gehaltene Hafenort Ullapool erreicht ist. Im Sommer gibt es fast jeden Abend in einem der Pubs Livemusik (und hier starten auch die Fähren zu den Äußeren Hebriden).

Die schönsten Fernwanderwege

Für Aktivurlaube sind auch die spannenden Fernwanderwege verlockende Reiserouten. Aushängeschild ist der 154 km lange **West Highland Way** (S. 278), www.westhighlandway.org, von Glasgow am Loch Lomond vorbei und durch das einsame Rannoch Moor bis nach Fort William im Schatten von Schottlands höchstem Berg, dem Ben Nevis (je nach Kondition insgesamt 7–10 Tage). Die Wegqualität ist im Allgemeinen sehr gut, und größere Steigungen sind nur selten zu bewältigen.

Als Ergänzung zum West Highland Way bietet sich der 127 km lange **Great Glen Way** (S. 432), www.highland.gov.uk/greatglenway, von Fort William am Loch Ness vorbei nach Inverness (6–8 Tage) an.

Ziemlich whiskygeschwängert ist der **Speyside Way** (S. 400), www.walkhighlands.co.uk/speyside-way.sthml. Auf den 138 km zwischen Buckie und Newtonmore passiert man einige berühmte schottische Destillen.

Wesentlich länger (340 km) erstreckt sich der **Southern Upland Way** (S. 177), <https://dgtrails.org/southern-upland-way>, der von Portpatrick im Südwesten quer durch Südschottland nach Cockburnspath im Südosten verläuft. Besonders reizvoll sind der westliche Abschnitt bis zum Galloway Forest Park sowie der östliche Teil zwischen Traquair und der Ostküste.



Südwestlich von Ullapool setzt der **Inverewe Garden** (S. 467) exotische Farbtupfer, während die Berge rund um **Loch Maree** (S. 473) und **Loch Torridon** (S. 473) zu den schönsten der Westküste gehören. Vom malerischen **Eilean Donan Castle** (S. 477) führt der schnellste Weg nach Süden über die Brücke nach **Skye** (S. 483) und von dort dann mit der Fähre ab Armadale nach **Mallaig** (S. 502), doch lohnt es sich auch, zuvor noch den Norden von Skye zu erkunden.

Über **Fort William** (S. 513) geht es dann in die quirlige Hafenstadt **Oban** (S. 522). Nach einer Wandertour über die vorgelagerte Insel **Kerrera** (S. 523) bietet sich ein längerer Abstecher nach **Mull** (S. 552) an, inkl. eines Besuchs des malerischen Hauptortes **Tobermory** (S. 553) sowie der berühmten Inseln **Iona** und **Staffa** (S. 560).

Weiter südlich geht es von der Halbinsel **Kintyre** (S. 521) per Schiff hinüber zur Whisky-Insel **Islay** (S. 543). Wieder zurück in Kintyre wartet

die Fähre hinüber nach **Arran** (S. 537), von wo eine weitere Fährfahrt zum Festland (nach Ardrossan) bevorsteht.

Vorbei am grandiosen **Culzean Castle** (S. 225), das herrschaftlich auf einer Klippe thront, geht es zum **Mull of Galloway** (S. 223), dem südlichsten Festlandspunkt Schottlands. Auf dem Weg nach Osten kommt man durch das malerische Küstenörtchen **Kirkcudbright** (S. 213) und die Burns-Stadt **Dumfries** (S. 204) zum Heiratsparadies **Gretna Green** (S. 201). Hier ist die englische Grenze wieder erreicht.

Inselseeling

■ 3–4 Wochen

Ein wenig Seefestigkeit benötigt man schon auf dieser Tour an den Rand des Atlantiks, doch die Sehenswürdigkeiten und die maritime Atmo-

sphäre lohnen den weiten Weg. Von **Aberdeen** (S. 358) geht es mit der Fähre hinauf nach **Lerwick** (S. 610). Der größte Ort von Shetland ist eine gute Ausgangsbasis für die Erkundung der Papageientaucherkolonien auf **Noss** (S. 615) und am **Sumburgh Head** (S. 616). Auch der eisenzeitliche Broch von **Mousa** (S. 616) liegt in bequemer Reichweite. Ein Ausflug nach Norden führt zu den Klippen von **Eshaness** (S. 619) und **Hermaness** (S. 620), Großbritanniens nördlichstem Punkt. Shetland ist übrigens auch für seine erstklassigen Fiddler bekannt.

Das gilt auch für Orkney, das per Fähre von Lerwick, vom nördlichen Festland sowie auch von Aberdeen aus angesteuert wird. In den Pubs von **Kirkwall** (S. 596) und **Stromness** (S. 588) auf Mainland steigen oftmals beschwingte Folksessions. Das Hauptaugenmerk liegt auf Orkney jedoch auf den mythischen Zeugnissen der Steinzeit. Das geheimnisvolle Kammergrab von **Maeshowe** (S. 591), der faszinierende Steinkreis **Ring of Brodgar** (S. 593) und das erstaunlich gut erhaltene 5000 Jahre alte Steinzeitdorf **Skara Brae** (S. 593) künden von ei-

ner frühen Hochkultur im Norden. Landschaftlich bietet Orkney auf der Insel **Hoy** (S. 603) die höchste Felsnadel Europas und die höchsten Klippen Großbritanniens – noch spektakulärer kann es kaum werden.

Um zu den Äußeren Hebriden zu gelangen, folgt man von Thurso aus der Nordwestküste (NC 500) nach **Ullapool** (S. 464) und setzt dann nach **Stornoway** (S. 566) auf Lewis über. Von dort ist es nicht weit bis zu den **Standing Stones of Callanish** (S. 572), dem beeindruckendsten Steinzeitdenkmal Schottlands.

Im Süden ist die Insel **Harris** (S. 574) für ihre blendend weißen Traumstrände bekannt, die an sonnigen Tagen zu herrlichen Spaziergängen am türkisblauen Meer einladen.

Fährt man die Perlenkette der Äußeren Hebriden bis **South Uist** (S. 583) oder **Barra** (S. 584) hinunter, läuft die Fähre den Hafen von **Oban** (S. 522) auf dem Festland an. Das ist sehr bequem, um vielleicht noch einen Blick hinüber nach **Mull** (S. 552) und **Iona** (S. 560) oder aber auf das Whisky-Eiland **Islay** (S. 543) zu werfen, falls du immer noch reif für die Insel bist ...



Klima und Reisezeit

Ein schottisches Sprichwort sagt, dass man nur ein paar Minuten warten muss, wenn man nicht mit dem Wetter zufrieden ist – und schon reißt die Wolkendecke auf. Die Skeptiker unter den Wetterfröschen machen jedoch eine andere Rechnung auf: Eigentlich gebe es nur zwei Wetterphasen in Schottland – entweder der Regen sei im Anmarsch oder es regne ohnehin schon. Praktische Tipps gibt ein drittes Bonmot aus dem Land der Wetterweisheiten: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.“

Klima

Es ist kein Geheimnis: Schottland ist nicht das Land ewigen Sonnenscheins. Am Rande des Nordatlantiks bestimmen oftmals Tiefausläufer und feuchtes Wetter das Bild, selbst im Sommer wird es im Schnitt nicht wärmer als 20 °C. Schottlandreisende sollten deshalb immer warme Kleidung und Regenzeug griffbereit haben. Andererseits wird es auch in Schottland allgemein trockener und wärmer: Und wenn die Sonne rauskommt, wird es draußen sofort angenehm. Das Land ist groß genug für spürbare Klimaschwankungen. Während an der Westküste bis zu 3000 mm **Niederschlag** pro Jahr fallen, sind es an der Ostküste nur rund 800 mm, weil sich der Niederschlag an den Bergen längst ausgerechnet hat. Städte wie Inverness, Aberdeen oder Edinburgh profitieren wettermäßig enorm von dieser Regenverteilung und sind viel trockener, als man erwartet. Auf der anderen Seite kann es an der Westküste vor allem im Winter längere Schlecht-Wetter-Phasen geben. Klimatisch gesehen gilt in den Highlands die Region um Inverness und Aviemore als die stabilste.

Deutlich ist auch der **Temperaturunterschied** zwischen Süd und Nord, denn auf Orkney oder

Shetland ist es im Schnitt immer einige Grade kühler als in Edinburgh oder Glasgow. Man darf nicht vergessen, dass Shetland auf der Höhe von Helsinki und der Südspitze Grönlands liegt.

Andererseits sorgt der Golfstrom an der Westküste für relativ milde **Winter** mit vergleichsweise wenig Frost und Schnee, sodass dort sogar einige wunderbare, erstaunlich artenreiche Botanische Gärten gedeihen. In den Highlands herrschen dagegen auf dem Bergplateau der Cairngorms während der Wintermonate subarktische Bedingungen.

Doch wo Schatten ist, ist auch Licht: Ab dem **Frühjahr** sind die Tage deutlich länger als in Deutschland. Im **Sommer** genießt der Norden Schottlands fast schon skandinavisch lange Abende, selbst um Mitternacht leuchtet noch ein heller Schimmer am Horizont. Schottland ist für sein klares Licht und seine intensiven Farben bekannt. Oft wirkt die Landschaft wie eine große Bühne, auf die je nach Laune der „Technik“ ein großer Scheinwerfer gerichtet wird, um faszinierende Farbspiele herbeizuzaubern. Satt blauer Himmel, blendend weiße Wolken und ein weiter offener Horizont machen einen sonnigen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Und nichts ist schöner als ein grandioser Sonnenuntergang an der Westküste oder magische Nordlichter, die über den nächtlichen Horizont tanzen.



Reisezeit

Im Prinzip hat jede Jahreszeit ihre Reize. Edinburgh bietet beispielsweise die größte Open-Air-Silvesterparty Europas, und in Glasgow ist das renommierte Celtic Connections Festival schon im Januar ein Leckerbissen. Wenn Schnee auf den Bergen liegt, scheinen diese über Nacht größer und majestätischer geworden zu sein. Das ergibt oft starke Bilder – ganz abgesehen von den beeindruckenden Polarlichtern.

Die **Touristensaison** reicht jedoch primär von Ostern bis Oktober. Viele Attraktionen haben im Winter geschlossen, und auch wettermäßig sorgen die längeren Tage im Frühjahr für gehobene Stimmung. Von Mai bis September finden die meisten Festivals und Highland Games statt.

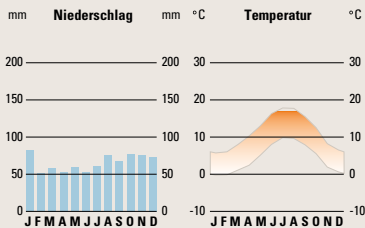
Für manche Orte an der Westküste (z. B. Skye, Islay, Oban, Ullapool, Äußere Hebriden) dauert die **Hochsaison** von Ostern/Mai bis Mitte Oktober. Zu beachten ist, dass z. B. im Mai und Ende August mehrere lange Wochenenden (*bank holidays*) viele englische Gäste nach Norden führen. Im Hinterland und in den Städten

beschränkt sich die Hochsaison klassisch eher auf Juli/August. Dann erreicht auch die Veranstaltungsdichte ihren Höhepunkt, manche Sehenswürdigkeiten haben länger geöffnet, Fähren und Ausflugsschiffe fahren häufiger und in den Pubs ertönt öfter als sonst Live-Folkmusik.

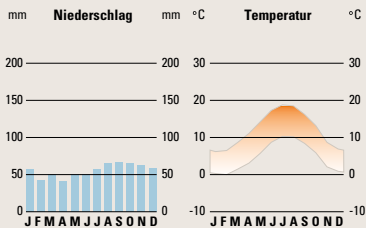
April, Mai, Juni und September sind eigentlich die trockeneren Monate und deshalb besonders für Wanderungen oder Radtouren zu bevorzugen. Für Vogelbeobachtungen ist die beste Saison zumeist das Frühjahr, viele Brutvögel machen sich im Sommer bereits auf den Weg nach Süden. Andererseits landen im Herbst die Gänse aus Skandinavien in Schottland, und die Bäume verfärben sich im *Big Tree Country* von Perthshire und auch in Speyside spektakulär.

Die Zimmersuche hängt ganz vom Reiseziel ab. An den touristischen Hotspots der Westküste sollte man in der Saison generell vorab buchen. Und im Festivalmonat August herrscht in Edinburgh Ausnahmezustand und selbst die Hostels verlangen spürbare Aufpreise – falls überhaupt noch ein Platz frei ist. In vielen anderen Gegenden findet sich jedoch auch spontan immer noch ein Zimmer.

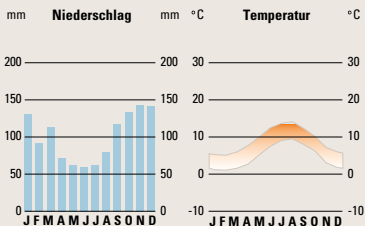
Aberdeen



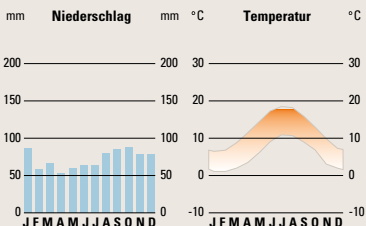
Edinburgh



Lerwick



Stornoway



Reisekosten

Schottland ist zwar kein Billigreiseland, aber mit etwas Geschick muss ein Urlaub nicht allzu teuer werden. Gerade in den Großstädten sind beispielsweise viele hochkarätige Museen gratis, zu Festivalzeiten bieten viele Künstler auf der Straße kostenlose Performances, in den Pubs wird für die Gäste live aufgespielt, und wer mit dem Zelt unterwegs ist, kann grundsätzlich überall frei campen, solange man die Privatsphäre der Anwohner sowie den Naturschutz respektiert.

Dennoch muss man beachten, dass das Preisniveau in Großbritannien in vielfacher Hinsicht über dem heimischen liegt. Das gilt für Benzin, Übernachtungen und auch für die Preise in Restaurants und Pubs. Bei der Planung des Reisebudgets spielt auch der aktuelle Wechselkurs eine gewisse Rolle, weil dieser durchaus schwanken kann.

Tagesbudget

Die Höhe der Tagesausgaben hängt sehr stark von der Art der **Unterkünfte** ab, Preise schwanken zudem stark je nach Auslastung. Campingplätze (ab ca. 10 £ pro Person/Zelt) und Hostels (ca. 15–30 £ pro Bett) sind vergleichsweise günstig und bestens für Selbstversorgung ausgerüstet. In der Mitte liegen die familiären B&Bs sowie die pensionsartigen Guest Houses, wo man für ein Doppelzimmer mit Dusche/WC ca. 70–130 £ inkl. Frühstück einkalkulieren sollte. Hotels berechnen je nach Exklusivität ca. 100–250 £ pro DZ inkl. Frühstück. Günstiger ist natürlich „room only“ ohne Frühstück.

Restaurants berechnen im Schnitt 15–25 £ pro Hauptgericht.

Zu beachten ist auch das überdurchschnittlich hohe Preisniveau von **Lebensmitteln** und **Benzin** an der Westküste und auf den Inseln.

Die Abgeschiedenheit hat auch für die Einheimischen ihren Preis.

Beim Kulturprogramm gibt es keinen generellen Richtwert. Die großen staatlichen und kommunalen **Museen** in Edinburgh, Glasgow und Aberdeen sind kostenfrei, einige **Schlösser** sind schon für knapp 10 £ zu besichtigen, andere kosten dagegen bis zu 22 £. Basis-Führungen durch Whisky-Destillen sind deutlich teurer geworden und kosten derzeit zwischen 10 und 30 £.

Hinweis: Generell ist im Tourismusbereich je nach Inflationsrate mit einem jährlichen Preisanstieg von 5–10 % zu rechnen.

€ Spartipps

Transportkosten

Bei Bahn-, Bus- und Fährfahrten gibt es eine Reihe von Sparmöglichkeiten durch Sammelplätze, die jedoch teilweise schon vor der Reise zu Hause gekauft werden müssen.

Bahnbetreiber **ScotRail**,  www.scotrail.co.uk, verkauft z. B. den *Highland Rover* für freie Fahrt in den Highlands nordwestlich von Glasgow, Aviemore und Aberdeen (inkl. Fähre Oban-Mull und Bus Inverness–Fort William–Oban) an vier Tagen (in einem Zeitraum von acht Tagen) für 95 £ (erm. 47,50 £). Ein *Spirit of Scotland Travel Pass* kostet 149/189 £ (erm. 74,50/94,50 £) für 4/8 Tage in einem Zeitraum von 8/15 Tagen in ganz Schottland und beinhaltet erfreulicherweise auch alle Fährverbindungen von CalMac (S. 67), eine Reihe von Busverbindungen sowie die Edinburgh Tram und die U-Bahn in Glasgow. Viele Züge (außer in den westlichen und nördlichen Highlands) dürfen jedoch Mo–Fr erst ab 9.15 Uhr benutzt werden.

Auch das Busunternehmen **Scottish Citylink**,  www.citylink.co.uk, bietet für die eigenen Fernbusse Sammelplätze an, die für einen be-

stimmten Zeitraum unbeschränkte Fahrten ermöglichen. Bei Citylink gibt es 3/5/8-tägige *Explorer*-Pässe (für einen Zeitraum von 5/10/16 Tagen) zum Preis von 52/79/106 £.

Der Kauf von Bahn- und Buspässen lohnt sich aber nur, wenn man wirklich viel fährt und zugleich keine verbilligten Einzeltickets erhält. Wer frühzeitig online oder vor Ort im (Bus-) Bahnhof bucht, bekommt oft wesentlich günstigere Tickets.

Eintrittsgelder

Edinburgh, Glasgow und Aberdeen sind für ihre kostenlosen **Museen** bekannt. Das gilt für städtische Galerien wie Nationalmuseen. Wer Schlösser und Gärten besuchen möchte, kann sich bei der staatlichen Denkmalschutzorganisation **Historic Environment Scotland**, www.historicenvironment.scot, einen online buchbaren *Explorer Pass* zulegen. Für 7 aufeinanderfolgende Tage mit Zutritt zu allen Attraktionen zahlt man als Erwachsener 44 £. Da allein Edinburgh Castle und Stirling Castle schon 19,50–22 £ bzw. 17,50–19,50 £ kosten, kann sich der Pass schnell lohnen. Studierende (mit internationalem Studentenausweis) und Rentner:innen (ab 65 Jahren)

Straßentheater vor St Giles' Cathedral, Edinburgh



© MATTHIAS EICKHOFF

Was kostet wie viel?

Bett im Hostel	15–30 £
B&B (p. P. mit Frühstück)	35–65 £
Eintrittspreise	0–30 £
Frühstück	10–15 £
Mittagessen	10–20 £
Abendessen	15–25 £
Fish 'n' Chips	10–12 £
1 Tasse Kaffee/Tee	2,50–3,50 £
1 großes Bier	5–6 £
1 Glas Whisky	5–7 £
Mietwagen (Woche)	250–500 £
1 l Benzin	1,40–1,70 £

zahlen 35 £, Kinder 26 £, ein Familienticket kostet 88 £. Die Anzahl der Explorer-Pässe ist begrenzt. In diesem Buch sind alle betreffenden Sehenswürdigkeiten mit „**HES**“ markiert.

Leider bietet die private Denkmalschutzorganisation **National Trust for Scotland**, www.nts.org.uk, nur vergleichsweise teure Jahresmitgliedschaften an (66 £/Erw., erm. 58,20/38,40 £). Das lohnt sich für die meisten Gäste nicht, auch wenn dabei die Parkgebühren für alle National-Trust-Attraktionen (in diesem Buch mit „**NTS**“ markiert) inbegriffen sind.

Ermäßigungen

Studierende mit einem internationalen Studierendenausweis erhalten in Schottland zahlreiche Ermäßigungen bei Touristenattraktionen und diversen anderen Anbietern. Zumeist gilt eine Altersgrenze von 25 oder 26 Jahren.

Personen ab dem vollendeten 65. Lebensjahr (gelegentlich ab 60) gelten als *senior citizens* und erhalten zumeist dieselbe Ermäßigung wie Studierende. Gelegentlich ist auch die Abkürzung *o.a.p. (old-age pensioner)* gebräuchlich.

Während Studierende und Senior:innen in der Regel 10–30 % Ermäßigung erhalten, wird **Kindern und Jugendlichen** meist 50 % gewährt. In diesem Buch erscheint bei der Angabe von Ermäßigungen zunächst der Eintrittspreis für Studierende und Senior:innen, danach der für Kinder und Jugendliche.

Travelinfos von A bis Z

Auf den folgenden Seiten finden Individualreisende ausführliche reisepraktische Infos. Wie komme ich ins Land? Wie bewege ich mich am besten fort? Was muss ich vorab zu Übernachtungen, Restaurants, Verkehr, Gesundheit, Umwelt und sportlichen Aktivitäten wissen? Schottland ist ein so vielfältiges Land, dass sich für jeden Geschmack das Richtige finden lässt.



SCHLEUSENTREPPE FORT AUGUSTUS (CALEDONIAN CANAL); © MATTHIAS EICKHOFF

Kurz und knapp

Einreise Seit dem Brexit mit Reisepass.

Geld Währung ist das britische Pfund. Hotels und Restaurants akzeptieren in der Regel Kreditkarten, aber nicht alle B&Bs, Cafés und kleineren Läden.



Updates, mehr Bilder
und eure **Tipps** zu
diesem Kapitel auf
 www.stefan-loose.de
unter **eXTra [11337]**

Inhalt

Anreise	39
Botschaften und Konsulate	40
Einkaufen	41
Essen und Trinken	42
Fair reisen	50
Feste und Feiertage	51
Geld	53
Gepäck und Ausrüstung	53
Gesundheit	54
Informationen	55
Internet	56
Kinder	57
LGBTQ+	57
Maße und Elektrizität	57
Medien	58
Öffnungszeiten	58
Post	58
Reisende mit Behinderungen	58
Sicherheit	59
Sport und Aktivitäten	59
Telefon	65
Transport	65
Übernachtung	70
Zeit	73
Zoll	73

Anreise

Schottland lässt sich auf vielen Wegen bequem erreichen: per Fähre oder Flugzeug und durch den Kanaltunnel auch per Bahn.

Mit der Fähre

Wer mit dem eigenen Auto, Motorrad, Wohnmobil oder Fahrrad unterwegs sein möchte, startet zumeist mit der klassischen Art der Anreise: einer Fährüberfahrt vom Kontinent über die Nordsee nach Großbritannien.

Der „Klassiker“ ist die Fährverbindung mit **DFDS Seaways**, ☎ 040-3890371, 🌐 www.dfds-seaways.de, von Ijmuiden bei Amsterdam nach **Newcastle**. Die modernen und komfortablen Fähren bewältigen die nächtlichen Überfahrten in knapp 16 Stunden und erreichen den Anleger an der Tyne-Mündung im Osten von Newcastle gegen 9 Uhr morgens. Von dort sind es gerade mal 110 km bis zur schottischen Grenze bei Berwick und 200 km nach Edinburgh.

An Bord der „Hotel-Fähren“ gibt es mehrere Kategorien von Kabinen, wobei ein Kabinenplatz bei der Buchung automatisch inklusive ist. Abends bieten mehrere Restaurants und eine Bar Verpflegung, und sogar ein Kino ist an Bord. Morgens stärkt ein großes Frühstücksbuffet. Das Essen muss zusätzlich gebucht werden.

Auch wer ohne Auto die Fähre nutzen möchte, wird gut bedient: Aus dem Zentrum von Amsterdam (schräg gegenüber vom Hauptbahnhof) verkehrt ein Shuttlebus zum Fähranleger (8,50 € p. P. bei Vorausbuchung), und auch in Newcastle gibt es einen Shuttlebus zum Hauptbahnhof (7 € p. P. bei Vorausbuchung), wo regelmäßig Züge nach Edinburgh starten (ca. 1 1/2 Std.).

Eine Überfahrt für zwei Personen ohne/ mit Auto kostet ab ca. 200 bzw. 400 € (einfach, Zweier-Innenkabine ohne Frühstück). Da die Preise von der Auslastung abhängen, können die Kosten auch erheblich höher liegen. Es lohnt sich frühzeitiges Buchen – für Autos ist

Ein- und Ausreise

Reisende aus der EU und der Schweiz benötigen seit dem britischen EU-Austritt zur Einreise nach Großbritannien – offiziell UK (United Kingdom = Vereinigtes Königreich) – grundsätzlich einen Reisepass, Kinder und Jugendliche ebenfalls. Ein Personalausweis reicht nicht mehr aus. Zollkontrollen werden ebenfalls durchgeführt, weil Großbritannien auch den EU-Binnenmarkt verlassen hat. Es gelten Mengenbegrenzungen (s. „Zoll“).

es ohnehin unerlässlich. Fahrräder kosten pro Fahrt 20 €.

Alternativ setzt **P&O Ferries**, ☎ 0621-37909035, 🌐 www.poferries.com/de, in zehn bis zwölf Stunden von Rotterdam nach **Hull** über, was aber wesentlich längere Auto-Fahrzeiten in Großbritannien mit sich bringt. Die Preise ähneln denen von DFDS Seaways.

Eine dritte Möglichkeit ist die kurze Fährüberfahrt von Calais nach **Dover**, was aber enorm lange Autofahrzeiten auf dem Kontinent und in Großbritannien bedeutet.

Mit dem Flugzeug

Von Deutschland, Österreich und der Schweiz aus starten vor allem Linienflüge. Die Preise können je nach Tag und Flug enorm variieren, sodass man mit etwas Flexibilität ggf. deutlich sparen kann. Auch die einzelnen Verbindungen variieren durchaus von Jahr zu Jahr.

Schottlands größter Flughafen befindet sich in **Edinburgh**, 🌐 www.edinburghairport.com, der zweitgrößte in **Glasgow**, 🌐 www.glasgowairport.com.

Aberdeen, 🌐 www.aberdeenairport.com, ist ebenfalls international, während **Inverness**, 🌐 www.hial.co.uk, nur wenige internationale Flüge anbietet.

Für Weiterflüge von den schottischen Flughäfen auf die Äußeren Hebriden, nach Orkney und/oder Shetland siehe die Transportabschnitte der jeweiligen Reiseziele.

Mit der Bahn

Der Kanaltunnel und der sehr gute Anschluss ins Herz von **London** ermöglichen auch Zugfahrten nach Schottland, besonders wenn man noch einige Tage in der englischen Metropole dranhängen möchte.

Das Thema durchgehende Züge von Köln nach London steht schon lange auf der Tagesordnung, kommt aber bislang leider nicht richtig voran. Also geht es zunächst mit dem Thalys oder ICE via Köln nach Brüssel und von dort mit dem Eurostar bis London St. Pancras International (Fahrzeit Köln–London derzeit ca. 5 1/2–6 1/2 Std.). Gleich nebenan starten vom Bahnhof London King's Cross Schnellzüge von LNER nach Edinburgh (alle 30–60 Min., ca. 4 1/2 Std.). Vom Londoner Bahnhof Euston fahren zudem Schlafwagenzüge (Caledonian Sleeper) durch bis nach Aberdeen, Inverness und Fort William. Infos finden sich unter www.scotrail.co.uk und www.sleeper.scot.

Da auch hier die Ticketpreise stark vom Zeitpunkt der Buchung und der jeweiligen Zugauslastung abhängen, lassen sich seriöse Preisangaben im Voraus nicht machen. Je früher man bucht, desto besser. Leider kann man keine durchgehenden Tickets erwerben, weil die

unterschiedlichen Bahngesellschaften oft nur ihre eigenen Fahrscheine ausstellen. Die DB verkauft Tickets für ICE/Eurostar nach London. Tickets für die britischen Züge erhält man nur im Internet. Eurostar und LNER befördern nach Voranmeldung auch Fahrräder. Infos und Buchung im Internet: www.bahn.de, www.eurostar.com und www.lner.co.uk.

Botschaften und Konsulate

Diplomatische Vertretungen Großbritanniens

... in Deutschland

Britische Botschaft, Wilhelmstr. 70/71, 10117 Berlin, ☎ 030-204570, www.gov.uk/world/germany

... in Österreich

Britische Botschaft, Jauresgasse 12, 1030 Wien, ☎ 01-716130, www.gov.uk/world/austria

Weniger fliegen – länger bleiben! Reisen und Klimawandel



Der Klimawandel ist vielleicht das dringlichste Thema, mit dem wir uns in Zukunft befassen müssen. Wer reist, erzeugt auch CO₂: Der Flugverkehr trägt mit einem erheblichen Anteil zur globalen Erwärmung bei. Wir sehen das Reisen dennoch als Bereicherung: Es verbindet Menschen und Kulturen und kann einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes leisten.

Reisen bringt aber auch eine Verantwortung mit sich. Dazu gehört, darüber nachzudenken, wie oft wir fliegen und was wir tun können, um die Umweltschäden auszugleichen, die wir mit unseren Reisen verursachen. Wir können insgesamt weniger reisen – oder weniger fliegen, länger bleiben und Nachtflüge meiden (da sie mehr Schaden verursachen). Und wir können einen Beitrag an ein Ausgleichsprogramm wie www.atmosfair.de leisten.

Dabei ermittelt ein Emissionsrechner, wie viel CO₂ der Flug produziert und was es kostet, eine vergleichbare Menge Klimagase einzusparen. Mit dem Betrag werden Projekte in Entwicklungsländern unterstützt, die den Ausstoß von Klimagasen verringern helfen. Weitere Infos zum Thema umweltbewusstes und sozial verträgliches Reisen auf S. 50.

nachdenken • klimabewusst reisen

atmosfair



... in der Schweiz

Britische Botschaft, Thunstr. 50, 3005 Bern,
☎ 031-3597700, 🌐 www.gov.uk/world/switzerland

Ausländische Vertretungen in Schottland:
S. 161.

Einkaufen

Bücher und Musik

Quer durchs Land finden Fans englischsprachiger **Bücher** in hervorragend sortierten Buchläden reichlich Auswahl zum Stöbern. Eine Besonderheit ist die „Buchstadt“ Wigtown (Kasten S. 221) in Galloway. Spezifisch schottische Literatur bieten nicht nur Buchläden, sondern auch die Besucherzentren vieler Sehenswürdigkeiten. Dort sind manchmal auch **CDs** mit schottischer Folkmusik erhältlich. Einige Tipps zu empfehlenswerten Bands und anderen Musikschaaffenden stehen auf S. 617; Lektürevorschläge auf S. 628.

Kulinarische Spezialitäten

Schottland bietet eine große Auswahl an landestypischen Speisen. Das beginnt mit **Oatcakes** (Haferkeksen) und dem butterhaltigen **Shortbread**, womöglich in Dosen mit Highland-Foto verpackt. Die flachen **Potato Scones** hat jeder Supermarkt im Sortiment.

Sehr süß und klebrig ist das karamellartige **Fudge**, das es in vielen unterschiedlichen Geschmacksrichtungen gibt. Ebenfalls sehr lecker schmecken selbst hergestellte **Schokoladen** und **Pralinen**.

Als Brotbelag bietet sich z. B. die berühmte **Orange Marmalade** an, die in Dundee „erfunden“ worden sein soll (S. 341). Wieder im Kommen ist die Herstellung lokaler Käsesorten, sogenannter **Farmhouse Cheeses**. Auf Mull, Arran und Orkney sind bekannte Hersteller angesiedelt. Eine Delikatesse ist auch geräucherter **Lachs** (*salmon*). In *Smokehouses*, z. B. in Dunbar

(S. 171) und auf North Uist (S. 580), kann man bei der Herstellung über die Schulter schauen und den Gaumenschmaus auch gleich einkaufen.

Im alkoholischen Bereich sind in kleinen und kleinsten Brauereien „handwerklich“ produzierte Biere, sogenannte **Craft Ales**, im Vormarsch. Am beliebtesten ist natürlich der hochprozentige **Whisky** (s. auch Kasten S. 48 und Kasten S. 546), der aber in Großbritannien aufgrund unterschiedlicher Steuern generell etwas mehr kostet als in Deutschland. Die Brennereien selbst nehmen meist höhere Preise, haben dafür aber auch ausgefallene Whiskysorten im Angebot.

Kunst und Kunsthandwerk

Vor allem die ländlichen Regionen der Highlands sind bekannt für gutes Kunsthandwerk (*crafts*). **Töpferwaren, Gemälde, Drucke, Landschaftsfotos und Silberschmuck** (z. T. mit keltischen Designs) werden in guten *craft shops* oder auch direkt in den Werkstätten der Kunstschaffenden angeboten. Das Töpfern hat eine lange Tradition in Schottland und viele Töpfer:innen (*potter*) formen anspruchsvolle Keramik.

In manchen Gegenden (z. B. auf Skye und Orkney) führen **Craft Trails** zu den Werkstätten, Läden und Galerien. Der Besuch einer Studio-Werkstatt kann eine nette Zwischenstation sein, weil man interessante Leute und ihre Arbeit persönlich kennenlernt.

Sehr im Kommen sind von Hand hergestellte **Seifen** und **Kosmetik** ohne chemische Zusatzstoffe. Mittlerweile gibt es eine Handvoll Produzenten im Land.

Textilien

Wolle ist eines der wichtigsten Produkte in Schottland. Zu den gefragtesten Waren gehören Shetland-Pullover, Harris Tweed, Schals, Decken, Kilts, Strickjacken und Outfits für Angler, Jäger und Golfer.

Wer auf der Royal Mile in Edinburgh bummelt, wird von Wollläden mit Sonderangeboten förmlich überrollt. Direkt bei den Erzeugern kaufen kann man z. B. in renommierten Werksläden

in **Hawick** (S. 1985) in den Borders. Wesentlich häuslicher geht es in den kleinen Weberstuben auf **Harris** (S. 574) zu, wo hochwertige Qualitätsware produziert wird. Die Verarbeitung der reinen Wolle hat ihren Preis, dafür sind die Pullover etc. aber auch sehr warm.

Wer einmal im **Kilt** durch die Stadt oder die Heide laufen möchte, kann sich ein ganzes Outfit für ein Wochenende ausleihen (siehe z. B. Edinburgh, S. 159). Der Bedarf ist da, weil es heutzutage in Schottland für Männer zum guten Ton gehört, auf Hochzeiten, Beerdigungen oder größeren formellen Feierlichkeiten im Kilt zu erscheinen. Darauf haben sich die Verleiher eingestellt und stellen einem die ganze Ausrüstung zusammen (auch ohne Clan-Zugehörigkeit). Das Ausleihen ist deutlich günstiger als der Kauf eines echten Kilts inkl. Jackett, Strümpfen, Mini-Dolch etc., denn für einen guten Stoff muss man locker mehrere hundert Euro hinlegen.

Essen und Trinken

Die schottische Speise- und Getränkekarte ist sehr vielseitig und bietet weit mehr als Fish 'n' Chips, Haggis (Kasten S. 46) oder Schinkenspeck zum Frühstück. In den letzten 30 Jahren hat eine kleine **kulinarische Revolution** stattgefunden, die vor allem die regional ausgerichtete Küche stark beflügelt hat. So landen heute oft heimische Delikatessen aus dem Meer und von den Feldern anspruchsvoll zubereitet auf den Tellern. Auch sind kontinentale Einflüsse deutlich zu spüren: Gute Kaffeemaschinen und ausgefeilte Weinkarten sind wesentlich häufiger anzutreffen als früher. Die **vegetarische und vegane Küche** ist in Schottland ebenfalls auf dem Vormarsch und hat die Univiertel von Edinburgh und Glasgow längst verlassen. Auf fast jeder Speisekarte finden sich entsprechende Optionen, und vor allem in den Unistädten sind auch vegetarische/vegane Cafés oder Restaurants vorhanden, die zudem großen Wert auf ökologischen Anbau und fair gehandelte Produkte legen.

Das alles heißt natürlich nicht, dass die deftige **Hausmannskost**, wie sie in vielen Pubs oder schon beim ausgiebigen B&B-Frühstück serviert

Essenszeiten

Frühstück wird in B&Bs in der Regel zwischen 7.30 und 9 Uhr serviert (auf Nachfrage oft auch früher), in Cafés bis 10 oder 11 Uhr.

Lunch gibt es in Restaurants und Pubs in der Regel von 12 bis 14 oder 14.30 Uhr. Allerdings führen vor allem in den Highlands Personalengpässe in vielen Restaurants dazu, dass das Lunch-Angebot inzwischen ausfällt.

Abendessen wird in der Regel zwischen 18 und 20 Uhr aufgetischt, wobei es mancherorts schon um 17 Uhr losgeht und/oder die Küche noch bis 21 Uhr offen hat.

wird, aus der Mode gekommen wäre – aber die Auswahl hat sich deutlich erweitert.

Frühstück

Wer in einem B&B, Guest House oder Hotel übernachtet, kann sich zumeist auf ein sehr ausgiebiges *Scottish breakfast* freuen, das eigentlich ein Drei-Gänge-Menü ist und eine gute Grundlage für den Tag bietet. Den Anfang machen **Cereals** (Müsli, Cornflakes etc.) und Obstsaften. Dazu liegt oftmals frisches oder getrocknetes Obst aus und man kann sich einen Joghurt nehmen. Typisch schottisch ist es, eine Portion **Porridge** zu bestellen. Der warme Haferbrei wird in Schottland traditionell gesalzen, während Engländer:innen lieber süßen Sirup verwenden. Vor allem vor einer Wanderung ist *porridge* die ideale Morgenstärkung.

Dann folgt das deftige **Cooked Breakfast**: Schinkenspeck, Spiegel- oder Rührei, Würstchen, Pilze, Tomaten sowie *baked beans* (weiße Bohnen in Tomatensoße). Gelegentlich gibt es auch *hash browns*, eine Art Kartoffelpuffer bzw. Rösti sowie *black pudding* (Blutpudding). Vegetarische/Vegane Alternativen zu den *sausages* sind Soja-Würste. Schottische Besonderheiten zum Frühstück sind der Nähe zum Meer zu verdanken: *Smoked haddock* (geräucherter Schellfisch), *kippers* (kalt geräucherter Hering) sowie *herring in oatmeal* (in Hafermehl gewälzter Hering) sind echte Delikatessen.

Als Beilage wird dunkles oder helles Toastbrot serviert. Und zum „Nachtsch“ kann man dann noch eine Scheibe **Toast mit Orangenmarmelade** probieren. Ambitionierte Hosts haben sogar selbstgemachte Marmeladen und Konfitüren oder auch selbstgebackenes Brot im Angebot. Dazu gibt es Tee oder Kaffee.

Mittagessen und Snacks

Nach einem derart umfassenden Frühstück verwundert es nicht, dass das Mittagessen eher leicht ausfällt. Dazu gibt es in fast allen Museen, Schlössern, Burgen und Landsitzen ausgezeichnete Cafés oder Tearooms. Sehr beliebt als *light lunch* sind hervorragende **Suppen**, die eine leichte, bekömmliche – und oftmals vegetarische/vegane – Mahlzeit versprechen. Traditionell schottisch sind *Scotch broth*, eine Art Eintopf, den es in einer vegetarischen und einer fleischhaltigen Variante gibt. Bei *Cock-a-lee-kie* stehen Hühnerfleisch und Lauch im Vordergrund. Eine weitere traditionelle schottische Suppe ist *Cullen skink*, die nach einem Küstenort in Nordostschottland benannt wurde. Hierfür werden geräucherter Schellfisch, Stampfkartoffeln, Zwiebeln und Milch verwandt. Sehr beliebt sind auch pürierte Suppen aus Linsen, Möhren oder anderen Zutaten.

Eine gute Zwischenmahlzeit sind **Ofenkartoffeln** (*baked potatoes*) mit vielen unterschiedlichen, auch vegetarischen/veganen Füllungen. Und natürlich darf hier eine klassische Portion **Fish 'n' Chips** nicht fehlen. Vom in Zeitungspapier eingewickelten „Arme-Leute-Essen“ kann man angesichts drastisch gestiegener Fischpreise nicht mehr sprechen, aber in den Imbissbuden, den *chippies*, sind Fish 'n' Chips weiterhin der Renner.

Übrigens: Viele Schott:innen verzichten äußerst ungern auf ihre Fritten. Diese werden sogar zu Lasagne und Pizza serviert, und selbst manch indischer Restaurantbesitzer hat sich dem Druck gebeugt und tischt Curry mit Fritten auf ...

Lunch-Angebote in Restaurants sind oft günstiger als die Abendgerichte. In den zahlreichen indischen Restaurants ist diese Tradition beson-

ders ausgeprägt, und ein Mittagsbuffet ist dort meist eine preisgünstige und schmackhafte Variante – auch vegetarisch und z. T. sogar vegan.

Die Anzahl der Inns und Pubs, die schon mittags warme Speisen anbieten, ist seit Covid und Brexit wegen Personalproblemen vor allem in den Highlands gesunken (s. auch Kasten S. 99). Zum Teil wurde auch die Mittagskarte deutlich abgespeckt und auf Sandwiches und Suppe beschränkt.

Teatime

Unterwegs lockt nachmittags ein Halt in einem gemütlichen Tearoom oder in einem der meist guten Cafés, die den diversen Touristenattraktionen angeschlossen sind.

Der Nachmittagsklassiker sind *scones*, die mit Butter und Marmelade genossen werden. Neben einfachen (*plain*) *scones* werden auch Varianten mit Rosinen, Trockenobst oder Käse angeboten. Gelegentlich gibt es *scones* aus Vollkornmehl. Gerne wird sehr gehaltvolles butterreiches *shortbread* serviert. Dazu kommen Obstkuchen, Torten und gelegentlich recht farbenfrohe glasierte Süßwaren.

Klassischerweise trinkt man in Schottland ein Könnchen Tee zum Kuchen, aber immer mehr Einheimische bestellen sich lieber einen guten Kaffee, Espresso oder Cappuccino. Tee ist schon längst nicht mehr die Nummer eins unter den Heißgetränken und dementsprechend sind Tearooms mittlerweile in der Minderheit. Vor allem in Edinburgh und Glasgow gibt es zudem eine große Auswahl an internationalen Café-Ketten, aber auch viele sympathische unabhängige Cafés.

Abendessen

Ungeachtet des reichhaltigen Frühstücks ist das Abendessen die Hauptmahlzeit. Hier splittet sich das Angebot enorm auf, von schlichten Imbissbuden über traditionelle Pubs bis zu gehobenen Restaurants.

Mancherorts wird als spätes Kaffeetrinken bzw. als frühes Abendessen ab 17 Uhr *High*

Rauchfrei

In allen Pubs, Restaurants, Cafés und Unterkünften in Schottland gilt ein generelles Rauchverbot. Die konsequente Regelung erstreckt sich auch auf öffentliche Gebäude.

Tea serviert, das aber oft nicht sehr spannend ist. Günstig hingegen sind die *Early Bird*- oder *Pre Theatre*-Menüs, die bis ca. 18.30/19 Uhr als Zwei- oder Drei-Gänge-Menüs eine wesentlich preiswertere Alternative zur normalen Speisekarte liefern. Diese Varianten gibt es aber praktisch nur in größeren Städten.

Restaurants

In den großen Städten, vor allem in Edinburgh und Glasgow, ist das kulinarische Angebot kaum noch überschaubar. Die Lust an gutem und vielseitigem Essen spiegelt sich in der breiten Palette an Gaststätten wider. Immer mehr Restaurants setzen auf modern und kreativ zubereitete **schottische Küche**. Sie beziehen ihre Zutaten weitgehend aus der Region und nutzen Rezepte aus traditionellen Kochbüchern.

Wer einmal auf den Geschmack gekommen ist, wird schnell merken, dass man in Schottland sehr gut und ausgewogen von lokalen Delikatessen leben kann. In Edinburgh heimsen die Stars unter den Köchen für ihre Kreationen regelmäßig Michelin-Sterne oder die britische AA-Rosette ein. Aber auch jenseits dieser Gourmet-Ebene ist schottische Küche eine Empfehlung wert.

In der breit gefächerten internationalen Gastroszene sind **indische Restaurants** traditionell sehr stark vertreten. Die Küche vom Subkontinent spielt in etwa die gleiche Rolle wie italienische Restaurants in Deutschland und ist nicht wegzudenken aus dem kulinarischen Angebot. Fast jeder größere Ort in Schottland verfügt über mindestens ein indisches Restaurant. **Italienische Küche** ist ebenfalls populär, gefolgt (mit Abstand) von chinesischen und spanischen Restaurants.

Noch einige praktische Tipps: Die **Speisekarte** heißt auf Englisch *menu*, während ein Zwei-/Drei-Gänge-Menü meist als *two/three-course*

meal bezeichnet wird. Das **Trinkgeld** (*tip*) lässt man im Restaurant auf dem Tisch liegen, nachdem man bezahlt und sein Wechselgeld erhalten hat. Im Allgemeinen sind 10 % angemessen, außer der Service ist bereits inklusive. In Pubs gibt man kein Trinkgeld, es sei denn, man wird am Tisch bedient und bezahlt erst nach dem Essen. In Schottland müssen die Restaurants auf Wunsch **Leitungswasser** (*tap water*) kostenlos auf den Tisch stellen. Das ist eine sehr gute Praxis, weil auch die Wasserqualität entsprechend ist. Manche Restaurants ohne Alkohollizenz erlauben zudem das Mitbringen von Alkohol (*BYOB = bring your own bottle*).

Pubs, Inns und Clubs

Gerade auf dem Land sind Pubs und die Inns mit ihrer Mischung aus Unterkunft, Restaurant und Kneipe die sozialen Mittelpunkte der Orte. Manche Hotels haben neben ihrem eigentlichen Restaurant auch einen separaten Barbereich. Statt einer Speisekarte stehen die Angebote manchmal als *specials* auf einer Kreidetafel. In der Regel bestellt und bezahlt man Essen und Getränke an der Bar, das Essen wird einem dann gebracht oder man muss es an der Theke abholen. Gehobener Pub-Restaurants bieten auch Tischservice.

Das Niveau des sogenannten **Bar Food** oder **Pub Grub** kann sehr unterschiedlich sein. Zumeist ist das Essen deftig und die Portionen sind groß. Neben Fish 'n' Chips werden häufig Burger, Lasagne, *steak pie* (Fleischpastete in einer Schüssel) und Ähnliches serviert. Gelegentlich kann die Speisekarte jedoch ambitionierter sein als in manchem Restaurant. Vor allem in den Highlands und auf den Inseln stellt der lokale Pub vielerorts sogar die einzige Möglichkeit dar, abends auszugehen. Hier übernehmen die Inns und Pubs schlicht die Funktion eines Restaurants. Hinweis: Familien müssen damit rechnen, dass Kinder unter 15 Jahren in manchen Pubs ab 21 Uhr auch nicht zum Abendessen mit der Familie anwesend sein dürfen.

Die Sperrstunde um 23 Uhr ist ein Relikt der Vergangenheit. Meist sind die Kneipen bis 24 oder 1 Uhr geöffnet, am Wochenende auch län-



Fish 'n' Chips – wie hier in Anstruther – ist in Schottland noch immer sehr populär.

ger. Die **Öffnungszeiten** können von Ort zu Ort variieren.

In den Großstädten ist am Wochenende *clubbing* angesagt. Sehr spät abends öffnen die **Clubs** ihre Pforten. Als die Sperrstunde noch bei 23 Uhr lag, war dies die einzige Alternative, um nach Mitternacht unterwegs zu sein. Besonders beliebt sind die Club-Szenen in Edinburgh und Glasgow.

Schottische Küche

Der kulinarische Reichtum der schottischen Küche ist die Grundlage für traditionelle wie moderne Gerichte.

Auf den Feldern Schottlands spielten **Hafer** (*oat*) und **Gerste** (*barley*) eine zentrale Rolle. Aus Hafer stammen viele einfache Speisen wie die *oatcakes*, eine rustikale Kekssorte. Gerste ist für Bier und Whisky stark nachgefragt. Auf Orkney wächst noch die Ur-Gerste *bere*.

Auf den Speisekarten in den Restaurants findet sich viel **Rotwild** (*venison*), **Rind** (*beef*) und **Lamm** (*lamb*). Bekannt sind vor allem die Aberdeen-Angus-Rinder. Ausgefallene Spezialitäten

sind die sogenannten Soay-Schafe, die ursprünglich auf dem Hebriden-Außenposten St Kilda gezüchtet wurden, sowie die Schafe von North Ronaldsay auf Orkney, die sich primär von Seetang ernähren.

Als Küstennation spielt **Fisch** traditionell eine sehr große Rolle. In Europas größtem Weißfischhafen Peterhead sowie auf den wenigen verbliebenen kleineren Fischmärkten werden Kabeljau (*cod*), Schellfisch (*haddock*), Wolfsbarsch (*monkfish*), Scholle (*plaice*) und andere Meerestiere frisch angelandet. Früher gab es auch eine ausgedehnte Heringssaison, doch die Überfischung hat Heringe von einem „Arme-Leute-Essen“, das einem in den Häfen quasi hinterhergeworfen wurde, zu einer heiß begehrten Rarität gemacht. Das Thema Überfischung steht schon seit Jahren weit oben auf der Tagesordnung (S. 79).

Vor allem an der Westküste floriert die Aufzucht von **Lachs** (*salmon*), **Austern** (*oysters*) und **Hummer** (*lobster*). Gerade Letztere werden häufig direkt vom Pier zum nächsten Flugplatz gebracht, damit sie schon abends in Gourmetrestaurants in Paris oder Spanien auf den Tisch kommen können. Inzwischen bereiten aber auch viele heimische Restaurants Austern und Hummer zu.

Nationalgericht Haggis

Schottlands Nationalgericht heißt Haggis. Das Rezept lässt bei vielen Neugierigen die Augenbrauen hochgehen, deshalb lassen wir zunächst den Nationaldichter Robert Burns mit seinem Lobgesang *Address to a Haggis* zu Wort kommen: „Great chieftan o’ the puddin-race“, als „großen Häuptling der Presswürste“ redet Burns die „warm-dampfende, reiche“ Speise an, die den Schott:innen den Bauch „wie eine Trommel spannt“. Er wünscht sich gar himmlischen Beistand, um immer reichlich mit Haggis versorgt zu werden, denn „unser altes Schottland will keinen Fraß.“

Woraus besteht nun das so hoch gelobte Gericht? In einen Schafsmagen werden traditionell vor allem gekochte Schafsinneerien, Zwiebeln und Hafermehl verpresst. Dazu landen *tatties and neeps* (pürierte Kartoffeln und Rüben) auf dem Tisch.

Burns hat mit seiner Haggis-Ode das Gericht so populär gemacht, dass jedes Jahr am 25. Januar die traditionelle Burns Night (S. 52) mit dem feierlich zelebrierten Gedicht beginnt. Wem die Zutaten nicht zusagen, der kann auf die sehr leckere vegetarische Variante ausweichen, die hin und wieder ebenfalls serviert wird.

Übrigens: Unter dem Begriff Haggis ist in Schottland auch ein kleines Fabelwesen berühmt, das so ungreifbar ist wie das Ungeheuer von Loch Ness. Seit Jahrhunderten hält sich das Gerücht, dass auf den Abhängen der schottischen Hügel ein kurioser Vierbeiner lebt. Damit es am Hang besser stehen kann, hat ein Haggis auf der einen Seite längere Beine als auf der anderen. Um es zu fangen, sollte man sich einen Tipp von Eingeweihten zu Herzen nehmen: Einfach das Haggis umdrehen, schon rollt es den Berg runter!

Sehr populär sind zudem **Krabben** (*prawns*), **Langustinen** (*langoustines*), **Jakobsmuscheln** (*scallops*) und **Muscheln** (*mussels*). **Wildlachs** (*wild salmon*) ist eher selten zu bekommen und entsprechend teuer.

Ein kulinarischer Sprachführer findet sich im Anhang auf S. 625.

Vegetarisch und Vegan

Auch in Schottland bekennen sich viele Menschen zum fleischlosen Essen. In den Uni-städten Edinburgh, Glasgow, St Andrews und Aberdeen sind die fleischlosen Angebote besonders groß, doch der wachsende Erfolg von gehobenen vegetarischen/veganen Restaurants in Edinburgh zeigt, dass die vegetarische und vegane Küche längst nicht mehr auf die Studi- und Ökoszene begrenzt ist.

Zwei sichere fleischlose Restaurant-Tipps sind indische und italienische Gaststätten. Vor allem Ersterer verfügen traditionell über eine breite Palette an vegetarischen Gerichten, die oftmals auch vegan zubereitet werden können. Aber selbst Pubs setzen inzwischen in der Regel

mindestens ein vegetarisches und/oder veganes Gericht auf die Speisekarte. Leider mangelt es dabei gelegentlich noch etwas an Kreativität, aber der Trend ist eindeutig.

Beim Frühstück kann man die fleischhaltigen Beilagen ohne Weiteres ignorieren, und mittags kommt man mit Suppe, *baked potatoes*, einem Salat oder einem Sandwich immer zurecht.

Auf den Speisekarten sind vegetarische oder vegane Gerichte meistens eigens markiert. Konkrete Tipps zu Unterkünften und Restaurants, die besonders auf vegetarische oder vegane Kost eingestellt sind, gibt es z. B. auf www.vegetarianvisitor.co.uk.

Ökologisch und fair gehandelt

Ein Bio-Boom hat Schottland zwar noch nicht erfasst, doch sind ökologisch produzierte Lebensmittel auf dem Vormarsch. Das liegt zum einen daran, dass in der extensiven Landwirtschaft der Bergregionen Chemikalien ohnehin seltener oder gar nicht zum Einsatz kommen. Zum anderen hat sich herumgesprochen, dass ökologisch nachhaltige Bewirtschaftungsme-

thoden zukunftsträchtiger sind. Stolz liest man auf vielen Speisekarten inzwischen Hinweise wie „local sources“ (regionale Produkte/Zutaten), „sustainable“ (nachhaltig) und „fairtrade“ (fair gehandelt).

Ein Resultat dieser langsamen Umstellung sind die *farmers' markets*, auf denen regionale Erzeuger und Erzeugerinnen in Edinburgh und Glasgow, aber auch in manchen kleineren Orten, ihre Produkte – zumeist Obst, Gemüse, Fleisch, Brot und Käse – zumindest einmal im Monat anbieten. Im Tourismus äußert sich das gestiegene Umweltbewusstsein durch Green-Tourism-Standards, die bei Unterkünften unter anderem bewerten, inwieweit bei der Zubereitung der Speisen Bioprodukte einfließen.

Der Kaffee- und Tee-Bereich ist stärker auf sozialverträgliche Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern sowie faire Erzeugerpreise ausgerichtet. Inzwischen ist das Fairtrade-Siegel in vielen Cafés zu sehen, wobei auch der Zucker oftmals aus fair gehandeltem Anbau stammt. Manche Städte oder Inseln haben sich sogar offiziell als *Fairtrade Town* oder *Fairtrade Island* registrieren lassen, wenn eine bestimmte Menge an Gastwirten die eigene Produktpalette umgestellt hat. Manchmal scheint bei solchen Titeln der Anspruch jedoch höher zu sein als die Realität dann hält.

Schottische Getränke

Eines der populärsten schottischen Getränke ist im Ausland fast völlig unbekannt. Es heißt **Irish Bru**, abgeleitet aus dem originalen Namen *iron brew*. Das „eiserne Gebräu“ der Firma Barr ist orangefarben und koffeinhaltig und unter den alkoholfreien Erfrischungsgetränken der schärfste Konkurrent von Coca-Cola.

Am anderen Ende der Skala stehen die hochprozentigen **Whiskys** (Kasten S. 48/49) und **Gins**, doch in den Pubs wird am liebsten **Bier** getrunken. Wer in Schottland ein Bier bestellt, erhält meistens ein helles *lager*. Die heimischen Marken heißen Tennent's und Belhaven. Dunkler ist ein *export* oder natürlich Guinness. Auch der Apfelwein **Cider** wird in den Pubs gezapft. Noch recht neu, aber deutlich im Kommen ist

das wachsende Angebot an **alkoholfreien Bieren**. Viele der alkoholfreien Sorten werden noch importiert, u. a. aus Deutschland und den Niederlanden.

In den vergangenen 30 Jahren wurde der Biermarkt revolutioniert. Immer mehr Kund:innen beklagten die begrenzte Auswahl und lösten so einen Boom an Mikrobrauereien aus. Deren regional produzierte und konsumierte **Real Ales** bzw. **Craft Ales** werden in traditionellen Brauverfahren hergestellt und decken die ganze Bandbreite von leichten, hellen Bieren bis zu dunklen Varianten ab, die auch schon mal 8 % Alkohol haben können. Wer also Verschiedenes probieren möchte, sollte auf einer Schottlandreise in den Pubs ruhig mal nach *local ales* fragen. Die Craft-Ale-Revolution war so erfolgreich, dass manche Brauereien wie die Black Isle Brewery (S. 424), die Cairngorm Brewery (S. 411) oder insbesondere BrewDog (S. 388) stetig expandieren und längst das Wort *micro* abgelegt haben. Ein großer Förderer dieser Entwicklung ist die *Campaign for Real Ale* (Camra), die auch Pubs für die Qualität ihrer Bierauswahl prämiert,  www.camra.org.uk.

In den Pubs wird Alkohol am Sonntag erst ab 12.30 Uhr ausgeschenkt. Normalerweise gibt es zwei Ausschankgrößen: Ein *pint* hat 0,568 ml, ein *half (pint)* genau die Hälfte. Noch ein Hinweis zum **Verkauf von Alkohol** in Großbritannien: In den Geschäften ist der Kauf von Alkohol erst ab 18 Jahren erlaubt. Die leicht kuriose Regelung *Challenge 25* bestimmt in diesem Zusammenhang, dass sich die Läden bei all jenen, die nicht älter als 25 aussehen, nach dem Alter erkundigen und sich den Ausweis zeigen lassen müssen. So soll gesichert werden, dass die Konsumenten auch garantiert 18 sind.

Selbstversorgung

Auch Selbstversorgende können die genannten schottischen Delikatessen genießen. In Hostels, gemieteten Caravans oder Ferienwohnungen steht immer eine Küche zur Verfügung, wo man sich sein Essen selbst zubereiten kann.

Landesweit vertreten sind Supermarktketten wie Tesco, ASDA und Coop. Die großen

Whisky – Wasser des Lebens

„Mit Whisky nehmen wir's gegen den Teufel auf“, dichtete schon Nationalpoet Robert Burns Ende des 18. Jhs. Und er musste es wissen, da er als Steuereintreiber Seiner Majestät den Schwarzbrennern und Schmugglern seiner Tage auf der Spur war – und bei alldem selbst einen *wee dram*, einen „kleinen Schluck“, nie verschmähte. Einheimische betrachteten das Whiskybrennen als ihr Naturrecht, und so wurden allein 1823 nicht weniger als 14 000 Missetäter festgenommen. Man kann also von einem Volkssport ausgehen. 200 Jahre später liefern sich die Steuereintreiber in mondloser Nacht keine bewaffneten Scharmützel mit Schmuggelbanden mehr. Friedlich versorgen die Quellen der Highlands, Lowlands und Islands Schottland mit seinem Nationalgetränk. Man bekommt den Whisky pur und verschnitten, mild, rauchig, torfig oder weich. Manche schwören auf einen zusätzlichen Tropfen Wasser, manche trinken ihn ohne jeden Zusatz, Dritte nehmen lieber Eis. Manche Liebhaber:innen zelebrieren den Whiskygenuss fast wie eine Art Lebensphilosophie – keine Frage: das hochprozentige Getränk ist Kult.

Single Malt, Single Cask und Blended Whisky

Wer bei Whisky vor allem an Johnnie Walker denkt, hat den Verschnitt vor Augen, den sogenannten *Blended Whisky*. Beim „Blenden“ werden verschiedene Sorten gemischt und statt Gerste häufig auch andere Getreidesorten verwendet. Doch eigentlich darf Whisky nur aus Wasser, Gerste und Hefe hergestellt werden. Ein *Single Malt* ist nicht verschnitten und wurde nur in einer einzigen Brennerei hergestellt. Am edelsten ist ein *Single Cask*, der aus einem einzigen Fass stammt.

In Schottland produziert 2023 mehr als 140 Destillen Single Malt, der als ihr Markenzeichen gilt. Weil die Nachfrage seit Jahren so groß ist, verzichten mehrere Destillen inzwischen auf eine Altersangabe für ihre Single Malts, um flexibler abfüllen zu können. Andere legen großen Wert darauf, allein regionale Zutaten für ihre Single Malts zu verwenden.

Bekannte **Whiskyregionen** sind Speyside im Nordosten Schottlands, die Highlands sowie Islay. Mit jeweils einer Destille sind z. B. Mull und Harris vertreten, auf Skye und Arran produzieren inzwischen zwei Anlagen und auch die Lowlands sind wieder im Kommen.

Mönche, Schwarzbrenner und Könige

Schriftlich erwähnt wurde Whisky erstmals 1494 in einer königlichen Urkunde von James IV., der dem Mönch John Cor „eight bolls of malt“ für die Whiskyproduktion zusprach. Die meisten Quellen gehen davon aus, dass das Getränk im frühen Mittelalter von Mönchen aus Irland „importiert“ wurde, andere behaupten, die Schotten hätten den Whisky nach Irland exportiert. In Schottland schreibt man übrigens Whisky ohne „e“. Der Begriff ist eine angliisierte Form des Gälischen *uisge beatha*, was schlicht „Wasser des Lebens“ bedeutet.

Richtig spannend wurde es 1644, als das schottische Parlament Steuern auf Whisky erhob, um eine Armee aufstellen zu können. Damit wurde ein neuer Berufszweig geboren: die Schwarzbrennerei. Vor allem die abgelegenen Täler der Highlands eigneten sich dafür bestens, und es entspann sich ein regelrechter Kleinkrieg zwischen Schwarzbrennern, Schmugglern und Steuereintreibern. Angesichts dessen hielt man sich nicht an komplexe Herstellungsverfahren. Eine Wende brachte erst das königliche Patent, das George IV. 1823 gewährte. Es senkte die Lizenzgebühren für kleine Farmdestillen drastisch, sodass der Schwarzmarkt innerhalb weniger Jahre austrocknete. Das letzte i-Tüpfelchen setzten 1848 Prinz Albert und Queen Victoria, die der Lochnagar-Destille das Attribut „Royal“ verpassten.

Von der Quelle in die Flasche

Auch wenn der Produktionsvorgang bei allen Destillen recht ähnlich ist, umweht die langwierige Herstellung ein Hauch von Mystik, wie es sich für ein Edelprodukt gehört. Das fängt bei der Auswahl

des **Quellwassers** an, das in jeder Destille natürlich zum bestmöglichen erklärt wird. Weiter geht es mit der **Gerste**, die vielerorts inzwischen importiert wird, um die Massenproduktion bedienen zu können. Sie wird im ersten Schritt gemälzt (*malting*), ein Keimungsprozess (*germination*), der nur noch in wenigen Destillen auf einem traditionellen Malzboden (z. B. Highland Park, S. 598, Kilchoman, S. 548, und Laphroaig, S. 544) stattfindet. Genauso selten ist heute die Nutzung von Torf-feuer beim Trocknen bzw. Dörren des Malzes. Für



diesen Produktionsschritt waren die typischen Pagodentürmchen gebaut worden. Danach folgen das Maischen (*mashing*) in großen Bottichen und ein Gärungsprozess, für den die Hefe zugesetzt wird. Schließlich wird das überliechende aufgeschäumte Gemisch (*wash*) gleich zweimal in großen **Brennblasen** (*wash and spirit stills*) aus Kupfer destilliert. Nur der sog. *middle cut* gelangt mit rund 70 % Alkohol in die großen Sherry- oder Bourbonfässer aus Eiche. Der Vorlauf (*foreshot*) und der Schwanz (*feint* oder *tail*) fließen wieder zurück in die Kupfer-Brennblasen für den nächsten Durchgang. Die Form dieser Destillierkolben ist ein weiteres Geheimnis – manche sind etwas bauchiger, andere länglicher. Früher erhielten die Mitarbeiter mancher Brennerei freitags ein großes Glas des Rohprodukts als Teil ihres Lohns. Das hob die Stimmung beträchtlich.

Die **Fässer** werden in Lagerhäusern gestapelt. Ein *Whisky* muss mindestens drei Jahre und einen Tag dort reifen, bevor er in Flaschen abgefüllt werden kann. Die meisten Single Malts lagern jedoch zehn oder mehr Jahre im Fass. Während dieser Reifezeit verdunsten jedes Jahr ca. 2 % des Fassinhalts, der *angels' share* („Anteil der Engel“). Eine ewige Lagerung ist also kaum empfehlenswert.

Der Steuerbeamte hält seine Hand erst nach der Abfüllung auf und schreibt auch den Mindest-Alkoholgehalt vor: in Großbritannien z. B. 40 %, in Deutschland 43 %. Diese Stärke wird durch Verdünnung mit Wasser erreicht. Sehr beliebt unter Kennern ist jedoch ein Schluck *cask strength*. Dieser *Whisky* wird ohne Verdünnung in „Fassstärke“ mit ca. 55–60 % Alkoholgehalt abgefüllt. Viele Brennereien zeigen auf Führungen, wie ihr „Teufelswasser“ hergestellt wird. Am Ende gibt es dann einen *wee dram* zur Probe – zum Wohl, oder wie man in Schottland sagt: *slàinte* (*slahnsh*)!

Übrigens: **Autofahrende** bekommen ihre *Whisky*-Probe auch zum Mitnehmen und viele Destillen schließen für einige Wochen für Wartungsarbeiten. Das gilt dann als *silent season*.

Whisky-Markt in Bewegung

Der Nachfrage-Boom hat auf dem *Whisky*-Markt für heftige Bewegungen in mehrere Richtungen gesorgt: Zum einen hat sich die Industrie enorm internationalisiert, indem **Großkonzerne** wie der Guinness-Hersteller Diageo, Beam Suntory, Pernod Ricard und LVMH Moët Hennessy viele Destillen aufkauften. Als Gegentrend startete Mitte der 1990er-Jahre eine *Small is beautiful*-Bewegung. Seit Anfang der 2010er-Jahre werden nun im Eiltempo überall im Land neue **Kleindestillen** gegründet, die mit Spezialabfüllungen oder zusätzlicher Gin-Produktion neue Nischen besetzen. Trendsetter waren zunächst die Lochranza Distillery (S. 537) auf Arran sowie Kilchoman (S. 548) auf Islay. Auch stillgelegte Brennereien wie Bruichladdich, Benromach und Glenglassaugh wurden neu belebt.

Die großen Destillen reagieren durchgängig mit einem teilweise drastischen Ausbau ihrer existierenden Brennereien. Ob aber der *Whisky*-Markt weiter so dynamisch wächst wie in den letzten Jahren und ob für die Neulinge genug Platz bleibt, ist abzuwarten. Wer eine Destille in Betrieb nimmt, setzt auf langfristigen Ertrag, der aber naturgemäß schwer zu kalkulieren ist.

Geschäfte haben meist auch am Sonntag geöffnet. In den Großstädten ergänzen kleine Tante-Emma-Läden mit einer begrenzten Anzahl an Grundnahrungsmitteln, Süßigkeiten, Getränken, Zeitungen und Zeitschriften das Angebot, in kleineren Orten sind sie oft die einzigen Anbieter. In den größeren Städten gibt es zudem Spezialgeschäfte, darunter Naturkostläden.

In den ländlichen Regionen im Süden sowie in den Highlands und auf den Inseln sind die Läden dünn gesät. Hier ist es ratsam, seine Einkäufe sorgfältig im Voraus zu planen, weil sich ausgefallene Wünsche nicht an jedem Ort erfüllen lassen. Das gilt insbesondere bei längeren Wanderungen oder Reisen abseits der Haupttouristenrouten. Viele Bewohner:innen der Westküste fahren für ihre Großeinkäufe nach Inverness oder Fort William. Grundnahrungsmittel werden aber in den kleinen Dorfläden angeboten, die oftmals auch die Post beherbergen.

Aus geräuchertem Lachs (*smoked salmon*), *farmhouse cheese*, rustikalen *oatcakes*, einer Portion *shortbread* und einer guten Tasse Tee, einem Schluck Irn-Bru bzw. regionalem Bier lässt sich z. B. ein sehr schottisches Picknick auf den Tisch zaubern.

Fair reisen

Reisende sind nirgendwo nur unbeteiligte Zuschauende, sondern durch ihren Verbrauch auch „Verursachende“. Und das im positiven wie im negativen Sinne: Tourismus kann die örtliche Wirtschaft ankurbeln, aber auch knappe lokale Ressourcen beanspruchen. Auf der ei-

Fair und grün – gewusst wo



Einrichtungen, die sich durch ein starkes ökologisches oder soziales Engagement auszeichnen, sind in diesem Buch mit einem Baumsymbol gekennzeichnet. Sie verwenden z. B. Solarenergie, sind auf harmonische und verträgliche Weise in die Umwelt integriert oder setzen sich in besonderem Maße für die Bevölkerung ein.

nen Seite werden für die „Tourismusindustrie“ Naturräume z. B. als Nationalpark unter Schutz gestellt (S. 76), auf der anderen Seite trägt Tourismus zur Belastung dieser Naturräume bei. Deshalb ist verantwortungsvolles Verhalten vor Ort ein wichtiger Beitrag für sanften und nachhaltigen Urlaubsgenuss.

Umweltschutz

- Zum Thema An- und Abreise s. Kasten S. 40.
- In Schottland bemüht man sich gerade angesichts wachsender Touristenzahlen, die einmalige Natur besser zu schützen. Dazu wurde ein eigener Country Code mit einfachen, leicht zu beachtenden Verhaltensregeln erstellt, s. Kasten S. 64.
- Das Thema Müllvermeidung hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. 2014 wurde z. B. für Plastiktüten eine simple 5-Pence-Gebühr eingeführt, was deren Ausgabe bereits im ersten Jahr um 80 % sinken ließ. Die Mitnahme von eigenen Einkaufsbeuteln ist deshalb eine gute Idee; auch sollten Akkus statt Batterien ins Gepäck. Die für Schottland geplante Einführung eines Flaschen- und Dosenpfands scheiterte 2023 jedoch fürs Erste am Widerstand der britischen Regierung.
- Zum Thema Umgang mit Müll gehört auch, dass chemische WCs beim Campen nicht in der Wildnis entleert werden.
- Glasgow machte 2023 den Anfang, Edinburgh, Dundee und Aberdeen wollen folgen: Durch die Einrichtung von Umweltzonen (sog. LEZ – *low emission zones*) sollen alte und besonders abgasreiche Autos aus den Innenstädten verbannt werden. Aktuelle Infos: www.lowemissionzones.scot.

Menschen im Fokus

- Zwar gilt in Schottland für die freie Natur auch freier Zugang, aber die Privatsphäre der Anwohner:innen hat natürlich Vorrang.
- Mit dem Portemonnaie lässt sich Einfluss nehmen – ob man nun lokal bucht oder vor

Hogmanay – Silvester auf Schottisch

Hogmanay ist der höchste schottische Feiertag. Kurz vor Mitternacht am 31. Dezember strömen die Menschen in den Städten auf die Marktplätze und feiern gemeinsam ins neue Jahr hinein. Dabei wird – wie in vielen englischsprachigen Ländern – das berühmte Lied *Auld Lang Syne* von Robert Burns gesungen.

Die größte Party findet in Edinburgh statt, wo die Silvesterfete vor der prächtigen Kulisse der historischen Altstadt mit viel Livemusik auf mehrere Tage ausgedehnt wird. Edinburgh ist eine der angestagtesten Silvester-Partystädte Europas.

Traditionell zog man früher nach Mitternacht von Haus zu Haus. Dabei gab es den Brauch des *first footing*. Die erste Person (möglichst ein großer, dunkelhaariger Mann), die die Türschwelle im neuen Jahr überschreitet, bringt Glück und wird bewirtet. Im Gegenzug muss der Gast ein Stück Kohle (für Wärme in der Wohnung und Feuer im Herd) oder Whisky (für Wärme im Magen) mitbringen. Auch Salz oder Silbermünzen sind akzeptabel. Allerdings: Wer heute der Tradition frönt, wartet meist schon direkt vor der Tür, um sofort nach Mitternacht zur Stelle zu sein.

Und weil all das Feiern so anstrengend ist, hat man in Schottland auch den 2. Januar noch frei. Nur an einem Ort müssen die Männer schon am 1. Januar wieder topfit sein: In Kirkwall auf Orkney steht das rugbyähnliche The Ba' auf dem Programm (Kasten S. 600), ein wildes Geraufe um einen Ball, das quer durch die Innenstadt gespielt wird.

Ort hergestellte Waren direkt vom Produzenten kauft. Die Palette reicht dabei von Kunsthandwerk über Backwaren und landwirtschaftliche (Bio-)Erzeugnisse bis zu lokalem Käse, Bier und Fisch.

- Fair gehandelte Waren und regionale Produkte, vor allem im Gastronomie-bereich, sind auch in Schottland sehr im Kommen, S. 46.

liday) und der erste Montag im August (Summer Bank Holiday) sind landesweite „Feiertage“, auch wenn längst nicht alle Geschäfte schließen. Dazu kommen dann noch ein oder zwei lokale Bank Holidays, die dazu führen können, dass in einer Stadt die Post geschlossen ist, im Nachbarort das Leben jedoch völlig normal weiterläuft.

Beachten sollte man, dass im benachbarten England das letzte Wochenende im August als Summer Bank Holiday reserviert ist und dann viele Engländer:innen nach Schottland reisen. Nach diesem Wochenende gilt die touristische Hauptsaison als abgeschlossen.

Der 30. November, der **St Andrew's Day**, ist ein offizieller, aber kein allgemein verpflichtender Feiertag für Arbeitgeber:innen. An diesem Tag wird des schottischen Nationalheiligen gedacht, dessen Kreuz in Weiß die schottische Flagge ziert.

Zu **Weihnachten** sind der 25. Dezember (Christmas Day) und 26. Dezember (Boxing Day) gesetzliche Feiertage. Heiligabend ist dagegen kein besonderer Tag; Geschenke gibt es erst am 25. Dezember.

Sollte einer der Festtage auf ein Wochenende fallen, so wird der Feiertag durch einen freien Tag am darauffolgenden Montag nachgeholt. Das heißt, auch der 27./28. Dezember oder der 3./4. Januar können ggf. arbeitsfreie Tage sein.

Feste und Feiertage

Feiertage

Im protestantischen Schottland ist die Zahl der gesetzlichen Feiertage sehr überschaubar: Am 1./2. Januar wird **Neujahr** doppelt so lange wie andernorts gefeiert, weil **Silvester** (Hogmanay) als Feiertag traditionell in Schottland wesentlich bedeutender als Weihnachten war. **Karfreitag** (Good Friday) ist ebenfalls ein Feiertag, Ostermontag hingegen nicht. Die Monate Mai und August sind für die sogenannten **Bank Holidays** reserviert, die grundsätzlich auf einen Montag fallen und so für lange Wochenenden sorgen: Der erste Montag im Mai (Early May Bank Holiday), der letzte Montag im Mai (Spring Bank Ho-

Highland Games

Starke Männer werfen Baumstämme und ringen beim Tauziehen verbissen um jeden Zentimeter; grazil sind die Tanzbewegungen beim Scottish Country Dance und lautstark marschieren die *piper* mit ihren Dudelsäcken auf und ab – während die Kilt tragenden Honoratioren am Rande stehen und die Show begutachten.

Die sommerlichen Highland Games bzw. Highland Gatherings sind vor allem eins: gute Unterhaltung für Einheimische wie Tourist:innen. Nicht wenige der Sportler ziehen von Wettkampf zu Wettkampf, und für den Nachwuchs im Scottish Country Dance sind die Auftritte ein Tag voll fiebriger Anspannung. Wann tritt man schon mal vor mehreren hundert oder gar tausend Zuschauer:innen auf?

Highlight der Highland Games ist das königliche *Braemar Gathering* (Kasten S. 380) Anfang September, das regelmäßig von Ihrer Majestät höchstpersönlich beehrt wird.

Die meisten Spiele finden zwischen Mai und Anfang September statt, wobei fast jedes Wochenende ein anderer Ort im Mittelpunkt steht. Angeblich soll der sportliche Teil der Highland Games ursprünglich unter anderem der Sichtung des besten Kämpfer-Nachwuchses gedient haben. Am Ende des Tages hatte der Clan-Chef wieder ein paar neue Namen auf der Liste, wenn es darum ging, eine Streitmacht ins Feld zu führen.

Aktuelle Infos zu den Terminen der diversen Highland Games finden sich auf der Webseite der Royal Scottish Highland Games Association unter www.rshga.co.uk.

Festivals

In den Regionalkapiteln finden sich detaillierte Hinweise zu interessanten Festivals in Schottland, hier nur einige Highlights.

Januar

Burns Night Jedes Jahr am 25. Januar wird zum Geburtstag des schottischen Nationaldichters Robert Burns von seinen Anhängern das sogenannte Burns Supper veranstaltet. Dabei wird sein berühmtes Gedicht *Address to a Haggis* (Kasten S. 46) rezitiert. Das Tragen eines Kilts ist für Männer Pflicht.

Celtic Connection In Glasgow wird zum Jahresauftakt ausgiebig keltische Musik und Kultur zelebriert, S. 265.

Up-Helly-Aa In Lerwick auf Shetland verbrennen 1000 „Wikinger“ ein Langboot, Kasten S. 614.

Mai

Orkney Folk Festival/Shetland Folk Festival Der Monat Mai ist die beste Zeit für hochkarätige Folkmusik auf den beiden nördlichen Inselgruppen, S. 590 und S. 614.

Spirit of Speyside/Fèis Ìle (Islay Festival of Music & Malt) In den beiden wichtigsten Whiskyregionen wird das „Wasser des

Lebens“ mit Essen und Folkmusik gefeiert, S. 399 und S. 548.

Juni

Riding of the Marches In den Border-Städten Hawick, Selkirk und Jedburgh sind die Reiterumzüge und Ausritte seit Jahrhunderten Tradition, S. 192, 193 und S. 195.

Juli/August

Highland Games s. Kasten.

TRNSMT Großes Rock- und Indie-Open-Air mitten in Glasgow, S. 265.

August

Edinburgh International Festival/Edinburgh Festival Fringe/Royal Military Tattoo In Edinburgh herrscht im August Festivalhochstimmung mit jeder Menge Unterhaltung an jeder Straßenecke, Kasten S. 156.

September

Braemar Royal Highland Gathering Hochlandspiele mit royaler Patronage, Kasten S. 380.

Dezember

Hogmanay Am 31. Dezember steigt in Edinburgh eine Riesen-Party (S. 158) – einfach mitfeiern!

Geld

Währung

Die Währung in Schottland ist das **britische Pfund** (£) zu je 100 Pence (p). Die Royal Bank of Scotland, die Bank of Scotland sowie die Clydesdale Bank dürfen allerdings eigene Geldscheine herausbringen, die in Schottland nahezu ausschließlich im Umlauf sind. Diese Scheine werden, obwohl offiziell, im restlichen Großbritannien nicht durchgängig akzeptiert.

Münzen gibt es im Wert von 1, 2, 5, 10, 20, 50 p sowie 1 und 2 £, Banknoten zu 5, 10, 20 und 50 £.

Geldwechsel

Es ist ratsam, schon vor der Abfahrt etwas Bargeld in Pfund umzutauschen. Ansonsten muss man sich auf den ersten Geldautomaten am Flughafen oder den Wechselservice auf den Fähren verlassen.

Während es **Geldautomaten** in den Städten nahezu überall gibt (auch in großen Supermärkten), ist die Versorgung in den Highlands wesentlich eingeschränkter. Bargeld ist aber oftmals unerlässlich (s. unten).

Bargeldtausch ist in einigen Postämtern, aber nur in wenigen Banken möglich. Viele Wechselstuben in den Großstädten berechnen Gebühren und bieten nicht die besten Kurse.

Andererseits können auch die heimischen Geldinstitute vor allem für den Einsatz von Kreditkarten „im Ausland“ Zusatzgebühren erheben. Auch die Einsatzooptionen der eigenen Girokarten sollte man stets aktuell checken.

Girocard oder Kreditkarte sperren

Bei Verlust oder Diebstahl*:

☎ 0049-116116

Bitte Kreditkartennummer, Kontonummer und Bankleitzahl bereithalten!

(* Gilt nur, wenn das ausstellende Geldinstitut angeschlossen ist, eine Übersicht findet sich unter www.sperr-notruf.de).

Wechselkurse

1 € = 0,87 £

1 £ = 1,15 €

1 sFr = 0,90 £

1 £ = 1,12 sFr

Da die Kurse nicht fixiert sind, können sie spürbar in beide Richtungen schwanken.

Aktuelle Wechselkurse z. B. unter

 www.finanzen.net/waehrungsrechner.

Bargeld oder Karte?

Da nicht alle Unterkünfte (insbesondere B&Bs), Cafés und Sehenswürdigkeiten Plastikkarten akzeptieren, kommt man ohne Bargeld oft nicht weiter, vor allem in den Highlands. Daran sollte man unbedingt denken, bevor man sich nur auf Kartenzahlung verlässt. Andererseits braucht man für einen Mietwagen sowie für Reservierungen von manchen Unterkünften oder Konzerten in jedem Fall eine Kreditkarte als Sicherheit und/oder Zahlungsmittel.

Generell schreitet aber auch in Schottland die Verbreitung bargeldloser Zahlungen schnell voran: mit Girokarten beim Einkauf oder beim Ausgehen. Wichtig ist nur, dass man sich über mögliche Zusatzkosten der eigenen Geldinstitute im Klaren ist.

Gepäck und Ausrüstung

Zur Grundausstattung für einen Schottlandurlaub gehören regen- und windfeste **Kleidung** sowie warme Sachen, weil es selbst im Sommer zumindest abends kühl werden kann. Wer in den Bergen wandern geht, sollte auch Schal und Handschuhe dabei haben, weil dort ein ziemlich kühler Wind wehen und das Wetter schnell umschlagen kann. Am besten packt man nach dem Zwiebelprinzip ein, sodass man bei Bedarf mehrere Lagen übereinander anziehen kann. Auf jeden Fall gehören im Sommer auch T-Shirts und leichte Hemden ins Gepäck, denn wenn die Sonne scheint, kann es sehr angenehm werden. Auch **Sonnencreme**, Hut oder eine Kappe sind hilfreich. Wer Vögel, Meeressäuger und Rotwild beobachten möchte, sollte ein gutes **Fernglas** mitnehmen.

Wichtig ist in jedem Fall ein **Adapter** für die britischen Steckdosen (s. Elektrizität), um das Aufladen der eigenen Geräte und Handys sicherzustellen.

Ins Gepäck gehört zudem festes Schuhwerk, für **Wanderungen** sind belastungsfähige Wanderschuhe unerlässlich. Bei umfangreicheren Touren sollten zudem ein Kompass und eine Trillerpfeife für den Notfall nicht fehlen. Wasserflaschen oder Thermoskannen für Tee sind ebenfalls empfehlenswert. Vor Ort sollten dann die notwendigen Wanderkarten (s. Kartenmaterial S. 56) erworben werden.

Für die **Wäsche** stehen in manchen Jugendherbergen von Hostelling Scotland, in vielen privaten Hostels sowie auf vielen Campingplätzen Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung. Manche B&B-Gastwirte lassen ebenfalls, z. T. gegen Gebühr, auf Nachfrage eine Maschine laufen. In den größeren Städten gibt es zudem Waschsaloons (*laundrette*).

Gesundheit

Reiseapotheke

Ernstzunehmende Gesundheitsrisiken gibt es für Reisende in Schottland nicht, und Impfungen sind nicht nötig. Zur Ausrüstung der Reiseapotheke gehört je nach Anfälligkeit ggf. ein **Mittel gegen Seekrankheit**, falls man Fähren nutzen möchte. Nützlich ist zudem **Insektenschutz**, der gegen die kleinen Mücken (*midges*) wirksam ist. Allerdings ist es je nach Verträglichkeit womöglich besser, sich erst in Schottland damit einzudecken, weil die Mittel dort besser auf die nahezu unsichtbaren Quälgeister abgestellt sind.

Notfälle

Im Bedarfsfall hilft in Schottland bei leichten Problemen rund um die Uhr folgende Telefonnummer des **NHS 24** (National Health Service) bei der Suche nach einem Arzt oder Krankenhaus weiter: ☎ 0800 22 44 88 (kostenlos), www.nhsinform.scot. Für Gesundheits-

probleme gibt es die kostenlose Zentralnummer: ☎ 111, für Notfälle und Unfälle zudem die zentrale, ebenfalls kostenlose Rufnummer: ☎ 999.

Sowohl Reisende aus der EU und der Schweiz werden in den Notfallambulanzen (A&E = Accidents & Emergencies) der Krankenhäuser kostenlos behandelt, im Regelfall reichte bislang auch ein Ausweisdokument als Berechtigung. Die Europäische Krankenversicherungskarte (EHIC), die normalerweise in die Versichertenkarte der heimischen Krankenkassen integriert ist, gilt vorerst weiterhin für EU-Bürger:innen als Anspruchsnachweis für Behandlungen in einem kommunalen Gesundheitszentrum (*health centre*), beim niedergelassenen Arzt (*General Practitioner*, GP) oder aber bei einem Zahnarzt (*dentist*). Ob diese Regelung in Zukunft so bleibt, ist nicht vorherzusagen. Erkundige dich am besten vorab bei deiner Krankenkasse nach dem aktuellen Stand.

Man sollte vor der Behandlung auf jeden Fall darauf hinweisen, dass man nicht als Privatpatient, sondern nach den Bedingungen des Nationalen Gesundheitsdienstes NHS behandelt werden möchte: „I would like to be treated under the NHS regulations.“ Behandelt der Arzt nicht unter dem NHS, muss man ggf. die Kosten zunächst privat bezahlen. In diesem Fall unbedingt alle Quittungen sammeln und nach Hause zur Erstattung mitnehmen. Die oben genannte Telefonhotline nennt NHS-Vertragsärzte.

Werden **Medikamente** auf einem schottischen NHS-Rezept (*prescription*) verschrieben, so sind diese in Schottland eigentlich kostenfrei (bei Rezeptausstellung nachfragen), insbesondere für Jugendliche bis 16 Jahre, Personen ab 60 Jahren sowie Schwangere mit einem Befreiungsschein (bei der eigenen Krankenkasse vorab erkundigen). Ohne Rezept wird in jedem Fall die volle Gebühr fällig.

Auslandsreise-Krankenversicherung

Es ist in jedem Fall sinnvoll, vor der Reise eine zusätzliche private Auslandsreise-Kranken- und Rückhol-Versicherung abzuschließen, um später nicht auf evtl. angefallenen Zusatzkosten sitzen zu bleiben. Für die Erstattung sollte man sämtliche Quittungen über Behandlungskosten und Ausgaben für Medikamente aufbewahren.

Apotheken

Eigenständige Apotheken (*pharmacy, chemist*) sind relativ selten. Oftmals sind sie der landesweiten Drogeriekette Boots angeschlossen, die vor allem in Einkaufszentren, auf größeren Bahnhöfen und in den Fußgängerzonen der Innenstädte präsent ist. In manchen Städten ist daneben die Apothekenkette Lloyds vertreten.

Informationen

Im Internet

Im Netz finden sich eine Unmenge Websites über Schottland. Auch auf Deutsch gibt es zahlreiche Informationen, darunter mehrere gut aufgemachte Seiten, die von Schottland-Enthusiast:innen liebevoll gepflegt werden. Rechnet man die englischsprachigen Websites (Landeskennung für Großbritannien/Schottland: .uk, nun auch .scot) hinzu, dürfte es kaum ein Thema geben, das nicht ausführlich abgehandelt würde. Dazu kommen noch die Seiten von Hotels, Restaurants und Sehenswürdigkeiten, die im Reiseteil dieses Buches bei jeder Adresse separat aufgeführt werden.

Hier eine kleine Auswahl von Schottland-Websites zur Einführung.

VisitScotland / Schottisches Fremdenverkehrsamt

 www.visitscotland.com/de

Die offizielle Website des schottischen Fremdenverkehrsamts (auch auf Deutsch) ist eine sehr informative Anlaufstelle im Netz mit allgemeinen Infos zu Schottland sowie zur Geschichte und Kultur. Dazu kommen viele praktische Reisetipps mit Links zu zahlreichen Reiseveranstaltern, ein Event-Kalender sowie die Möglichkeit, online Unterkünfte zu recherchieren und zu kontaktieren. Auch finden sich hier Infos zu Ökotourismus, Aktivurlaub (Wandern, Radfahren, Golfen, Angeln usw.), Sehenswürdigkeiten nach Regionen unterteilt und eine Liste der VisitScotland-Touristeninformationen (iCentres) im

Land. Für einige Infos muss man allerdings auf die englische Version der Website springen, die ausführlicher ist.

Allgemeine Informationen

 www.visitbritainshop.com/de

Auf der Unterwebsite des britischen Fremdenverkehrsamts findet man unter anderem Touristenpässe für Sehenswürdigkeiten und Bahnfahrten, die nur im Ausland oder über Reiseveranstalter erhältlich sind. So lassen sich die BritRail-Pässe hier online vorab erwerben.

 www.undiscoveredscotland.co.uk

Eine der besten und detailliertesten Zusammenstellungen selbst zu kleinen und abgelegenen Sehenswürdigkeiten, die auf einer Landkarte angeklickt werden können. Zahlreiche Übernachtungstipps und -links sowie Wandervorschläge und praktische Tipps für Schottlandreisende.

 www.scotland.org

Die sehr hilfreiche Website der schottischen Regierung bietet viele Hintergrundinfos und praktische Tipps zu den Themen Arbeiten und Studieren in Schottland, aber auch viele Infos zu Geschichte und Kultur.

 www.nature.scot

Die schottische Umweltschutzbehörde Nature Scot gibt einen guten Überblick über alle relevanten Umweltaspekte des Landes. Dazu finden sich unter „Enjoying the Outdoors“ eine Übersicht der Nationalparks, Landschaftsparks und Naturschutzgebiete.

 www.travelinescotland.com/de

Die Online-Plattform für den öffentlichen Nahverkehr ist die beste Methode, mögliche Verkehrswege von A nach B samt Anschlüssen zu berechnen. Für viele Verbindungen werden auch die Fahrpreise ermittelt. Es gibt zudem eine deutsche Startseite.

 www.metoffice.gov.uk

 www.mwis.org.uk

Der Wetterbericht für Schottland allgemein und vom *Mountain Weather Information Service* speziell auch für die Wanderregionen.

www.travelforkids.com

Diese internationale Website listet sehr viele Ideen, was man mit Kindern in Schottland unternehmen kann.

Denkmalschutzorganisationen

www.historicenvironment.scot

Die mehr oder weniger staatliche Denkmalschutzorganisation Historic Environment Scotland (ehem. Historic Scotland) verwaltet vor allem Schlösser, Burgen, Kathedralen sowie viele der altertümlichen Fundstätten quer durchs Land. Die Website bietet detaillierte Informationen nach Regionen, geordnet nach Objekten, inkl. der aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreise.

www.nts.org.uk

Der National Trust for Scotland verwaltet Dutzende von Burgen, Landsitzen, Gärten und Museen. Außerdem ist die von mehr als 300 000 Mitgliedern getragene private Denkmalschutzorganisation einer der größten Landbesitzer in Schottland. Auf der Website werden alle Objekte ausführlich mit aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreisen vorgestellt.

Fremdenverkehrsämter

... in Schottland

VisitScotland, Ocean Point One, 94 Ocean Drive, Edinburgh EH6 6JH,  info@visitscotland.com,  www.visitscotland.com. Die Zentrale in Edinburgh ist kein offenes Touristenbüro, beantwortet aber schriftliche Anfragen und ist mehrsprachig im Internet vertreten – auch auf Deutsch.

VisitScotland veröffentlicht nützliche Broschüren (gedruckt und online) und betreibt landesweit ein Netz von rund zwei Dutzend VisitScotland iCentres als regionale Anlaufstellen für Reisende. Hinzukommen sogenannte *Information Points*, die von örtlichem Personal betrieben werden. Dahinter verbergen sich unterschiedliche Angebote, von sehr hilfreichen kommunalen Informationsbüros in Museen oder Büchereien bis hin zu unbemannten Außenstellen, wo hauptsächlich lokale Broschüren ausliegen.

VisitScotland hat Unterkünfte, Besucherattraktionen und Museen mit einem Sternesystem bewertet, das es Gästen erleichtert, die Qualität zu beurteilen. Allerdings nehmen längst nicht alle Unterkünfte an der Zertifizierung teil. VisitScotland vergibt auch Gütesiegel für ökologisch wirtschaftende Touristenbetriebe sowie für wander-, radler- oder golferfreundliche Unterkünfte.

Zudem lassen sich über VisitScotland Unterkünfte recherchieren. Zum Service gehören auch jährlich aktualisierte Broschüren mit Unterkünften und Touristenattraktionen für alle Regionen Schottlands.

Kartenmaterial

Als **Straßenkarte** ist die sehr gute Regionalkarte 501 von Michelin im Maßstab 1:400 000 zu empfehlen. Damit kommt man in den Highlands angesichts der wenigen Straßen und auf allen wichtigen Verkehrswegen in den Lowlands gut zurecht.

Hinweis: Autofahrer:innen, die ihr **Navi** (engl. *sat nav* bzw. *satnav*) zur Orientierung einsetzen, müssen im ländlichen Raum darauf achten, dass als Zieltort oftmals die britische Postleitzahl (*postal code*) eingesetzt wird, die Adressen wesentlich zielgenauer lokalisiert als etwa in Deutschland.

Für Wanderbegeisterte sind die **Landranger-Karten** von Ordnance Survey (1:50 000) die verlässlichste Hilfe (s. Wandern S. 63). Ein weiterer Hinweis: Google Maps oder OpenStreetMap ersetzen in den Bergen keine Wanderkarte und können zu gefährlicher Desorientierung führen!

Internet

Für eigene Endgeräte gibt es in vielen Cafés, Hotels und an öffentlichen Orten *WiFi Hotspots*, um kostenlos per **WLAN** (engl. *WiFi*) ins Netz zu gehen. Im Allgemeinen ist die WLAN-Verfügbarkeit sehr gut, kann aber gelegentlich auf dem Land bei einigen Unterkünften nicht vorhanden sein.

Beim **Smartphone** sollte man beachten, dass gerade in den ländlichen Regionen der Highlands

nicht überall Empfang garantiert ist. Das kann dann z. B. bei GoogleMaps zu Ausfällen führen.

Da die **EU-Roaming-Regeln** in GB (vorerst) weiterhin gelten, sind die Telefonkosten für Reisende gut berechenbar.

Kinder

Familien mit Kindern können sich in Schottland auf sehr viele kinderfreundliche Attraktionen freuen, die in den Großstädten Abwechslung bieten und auf dem Land auch an Regentagen für Unterhaltung sorgen können.

Schottlands zahlreiche alte Burggemäuer, historische Museumsbahnen, Ausflüge mit dem Schiff zu Seehundbänken und Vogelkolonien, Tierparks, spannend gestaltete Meeresaquarien, Ponytrekking, Sandstrände und ähnliche **Attraktionen** begeistern fast alle Kinder. Einen ersten Überblick bietet  www.travelforkids.com.

Erfreulicherweise sind die meisten Übernachtungsbetriebe und Restaurants auf Kinder eingestellt. Größere Besucher- und Einkaufszentren bieten vielerorts sogar **Wickeltische** oder auch **Spielecken**. Kinder unter 15 müssen viele Pubs jedoch selbst beim gemeinsamen Abendessen mit den Eltern spätestens um 21 Uhr verlassen.

Bei der **Reiseausrüstung** sollte man daran denken, die Kinder besonders gut gegen Wind und Wetter zu schützen. Gummistiefel können gerade bei Zelturlaubs sehr hilfreich sein. Nicht jedes Insektenschutzmittel ist für Kinder geeignet.

Große Umsicht ist bei **Wanderungen** angebracht. Dann sind auch für Kinder Wanderschuhe Pflicht, der Anspruch und vor allem die Länge der Touren sollten angemessen sein, und an schwierigen Passagen oder in der Nähe von Klippen sollte man die Kinder immer an der Hand haben. Mit den schottischen Bergen ist nicht zu spaßen, und leider kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Andererseits bietet die freie Natur unendlich viel Auslauf und Entdeckungsmöglichkeiten.

Bei allen Attraktionen und im öffentlichen Nahverkehr gibt es **Ermäßigungen** für Kinder, die bis zu 50 % des Eintritts- und Fahrpreises ausmachen. Wer Familientickets kauft, kann seine Kin-

der vielfach sogar (fast) umsonst mitnehmen. Unter fünf Jahren zahlen Kinder in der Regel keinen Eintritt und benötigen keinen Fahrschein.

In Städten und bei den meisten Touristenattraktionen findet man kinder- und jugendfreundliche Cafés oder Gaststätten mit kleineren **Kinderportionen** oder speziellen Kindergerichten, deren Abwechslungsreichtum jedoch ausbaufähig ist.

LGBTQ+

Eine eigenständige LGBTQ+-Szene gibt es vor allem in den Großstädten Edinburgh und Glasgow sowie in den Unistädten. Das inzwischen auch im Deutschen gebräuchliche Kürzel „LGBTQ+“ steht für *Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer and other sexual or gender identities*. Auf der Website von VisitScotland findet sich unter „Things to Do“ im Unterpunkt „Events“ ein Infobereich zu „Pride Events“, der viele Veranstaltungstipps bereit hält. Unter „Food and Drink“ werden Bars und Restaurants gelistet, die LGBTQ+-freundlich sind.

Maße und Elektrizität

Maße

Großbritannien und Schottland verwenden nicht überall metrische Maße: Straßenschilder sind in Meilen (*miles*), Gewichte in Unzen (*ounce*) und (britischen) Pfund (*pound*), Getränke in Pints (*pint*) sowie Körpermaße in Fuß (*foot*) und Zoll (*inch*) angegeben. Da kommt Freude beim Umrechnen auf (Kasten S. 58).

Elektrizität

In Großbritannien beträgt die normale Stromspannung 240 Volt Wechselstrom (50 Hertz). Allerdings funktionieren Steckdosen nur mit einem dreipoligen Stecker, für den man einen entsprechenden **Adapter** benötigt (am besten schon zu Hause im Elektrofachgeschäft besorgen).

Maße und Gewichte

Längenmaße

1 mile	1,609 km
1 yard	91,44 cm
1 foot	30,48 cm
1 inch	2,54 cm

Hohlmaße

1 gallon	4,546 l
1 pint	0,568 ml

Gewichte

1 stone	6,35 kg
1 pound	453,59 g
1 ounce	28,35 g

Medien

Neben den landesweiten britischen Fernsehsendern, Radioprogrammen und Zeitungen, die meist in London produziert werden, gibt es eine Reihe von regionalen schottischen Medien.

Im **Fernsehen** sorgen BBC Scotland und STV (gehört zu ITV) für regionale Schwerpunkte. Um 18.30 Uhr bringt **BBC Scotland** auf BBC 1 nach den 18-Uhr-Hauptnachrichten eine halbe Stunde Schottland-News unter dem Titel *Reporting Scotland*. Die BBC unterhält auf den Äußeren Hebriden sogar ein gälischsprachiges Programm.

Im **Hörfunk** gibt es eine Reihe lokaler Privatsender mit regional begrenzter Reichweite. Die großbritannienweiten Programme der BBC sind auch in Schottland zu empfangen.

Auf dem **Zeitungsmarkt** wird die schottische Eigenständigkeit am deutlichsten. *The Scotsman*, www.scotsman.com, aus Edinburgh sowie *The Herald*, www.heraldscotland.com, aus Glasgow sind die wichtigsten schottischen Printmedien. Mit *Scotland on Sunday* und *Sunday Herald* produzieren sie zudem Sonntagszeitungen. Seit dem Unabhängigkeitsreferendum 2014 bringt der Herald mit *The National*, www.thenational.scot, eine weitere Tages-

zeitung heraus, die explizit für die Unabhängigkeit eintritt.

Der Nordosten und große Teile der Highlands werden vom Medienhaus FC Thompson aus Dundee mit den Blättern *Press & Journal* und *The Courier* beliefert.

Kleinere Blätter in den Highlands und auf den Inseln sind die Wochenzeitungen *West Highland Free Press*, *Stornoway Gazette*, der *Orcadian* sowie die *Shetland Times*.

Öffnungszeiten

Postämter haben in der Regel Mo–Fr 9–17.30, Sa 9–12.30 Uhr geöffnet, **Banken** Mo–Fr von ca. 9–16.30 Uhr.

Bei den **Geschäften** gibt es kaum geregelte Öffnungszeiten. Viele Tante-Emma-Läden haben täglich geöffnet, manche bis tief in die Nacht. Die Supermärkte auf der grünen Wiese haben oftmals bis 22 Uhr offen, sonntags immerhin bis 18 Uhr. In den Innenstädten sind die Geschäfte Mo–Sa bis ca. 18 Uhr geöffnet, donnerstags jedoch ein bis zwei Stunden länger.

Post

Postkarten und Briefe bis 20 g auf den europäischen Kontinent kosten mit Royal Mail 2,20 £.

Viele Postfilialen sind heutzutage Untermieter, z. B. in Einkaufszentren beim Buch- und Schreibwarenhändler WH Smith oder in kleineren Orten in diversen Geschäften.

Reisende mit Behinderungen

Wie behindertenfreundlich und barrierefrei Schottland ist (auf Englisch lautet das Stichwort *accessibility*), lässt sich nicht pauschal beantworten. In den großen Museen und Besucherzentren gehören z. B. spezielle Park-

plätze (*accessible/disabled car park*) am Eingang, Rampen für Rollstühle (*wheelchairs*) und Aufzüge zum Standard. Auch moderne Niederflrbusse und Züge sowie die Tram in Edinburgh sind entsprechend ausgestattet. Bei manchen Ampeln signalisieren Hörsignale sehbehinderten Fußgänger:innen, wann sie die Straße passieren können. Da manche Ampeln das komplette Queren einer Kreuzung ermöglichen, andere aber nicht, kann Unterstützung hilfreich sein.

Andererseits zeigen die Besichtigung von alten Burgen oder die Nutzung von Zimmern in B&Bs oder Hotels, die nur über Treppen zu erreichen sind, leider deutlich die Grenzen auf. Allerdings bemühen sich die Betreiber vieler Attraktionen, wenigstens Teile ihrer Sehenswürdigkeiten für Reisende mit Behinderungen zugänglich zu machen. So bieten viele Gärten oder Parks inzwischen für Rollstuhlfahrer:innen ausgebaute Wege.

Der **National Trust for Scotland**,  www.nts.org.uk, hält im Internet bei allen Attraktionen Infos zur Barrierefreiheit bereit. Dabei geht es um Parkmöglichkeiten, rollstuhlfähige Wege, Hörgeräte für Führungen und Zugänglichkeit der Gebäude. **Historic Environment Scotland** stellt auf  www.historicenvironment.scot bei allen Attraktionen mit entsprechenden Symbolen den Grad der Barrierefreiheit dar. Zudem gibt es unter „Archives & Research“ und dann „Publications“ einen praktischen *Access Guide* mit den relevanten Infos zu den jeweiligen Sehenswürdigkeiten zum Downloaden.

VisitScotland hat auf der englischsprachigen Website-Variante in der Rubrik Unterkünfte (*accommodation*) unter der Überschrift *accessible accommodation in Scotland* behindertengerechte Unterkünfte zusammengestellt. Die Barrierefreiheit eines Gebäudes ist mit Symbolen in drei unterschiedlichen Kategorien ausgezeichnet. So lässt sich z. B. erkennen, ob man mit einem Rollstuhl allein ein Zimmer aufsuchen kann oder grundsätzlich Hilfe benötigt. Auf der Website finden sich auch Links zu anderen Organisationen, darunter **Disability Rights UK**,  www.disabilityrightsupk.org. Weitere Infos bietet **Capability Scotland**,  www.capability.scot.

Sicherheit

Schottland ist im Allgemeinen für Besucher ein sicheres Land. Wie andernorts auch kommen in größeren Städten gelegentlich Taschendiebstähle, Autoaufbrüche oder alkoholbedingte Delikte vor. Entsprechend sollte man seine **Wertsachen** gut gesichert am Körper tragen oder in der Unterkunft – falls vorhanden – in einen Safe stecken. Im Schadensfall muss man bei der Polizei Anzeige erstatten und den Bericht bei der heimischen Versicherung einreichen. Die zentrale, kostenlose **Polizei-Hotline** lautet: ☎ 101.

Auf dem Land ist die Situation vollkommen anders: Hier schließen die Leute oftmals ihre Häuser oder Autos gar nicht ab, weil die Kriminalitätsrate extrem niedrig ist. Es ist auch kein Problem, bei **Wanderungen** sein Auto auf einem Parkplatz abzustellen. Wer längere Touren unternimmt, sollte jedoch unbedingt das Wanderziel, die Wanderroute, die ungefähre Rückkehrzeit, die Anzahl der Leute in der Gruppe sowie die Ausrüstung bei den Unterkünften angeben. Im Notfall kann so wesentlich schneller Hilfe organisiert werden. **Wichtig:** In den Highlands kann man sich *nicht* auf sein Handy verlassen, da es in den ländlichen Regionen, zumal in den Bergen, nicht überall Empfang gibt (siehe auch S. 65).

Die zentrale, kostenlose **Notfallnummer** in Großbritannien/Schottland lautet: ☎ 999.

Sport und Aktivitäten

Für Aktivurlaube ist Schottland ein Paradies. Besonders beliebt sind Angeln, Golfen, Rad fahren und Wandern.

Angeln

Für Angler ist Schottland ein Traumland. Die langen Flüsse Tweed, Tay, Spey oder Dee sind wegen ihres hohen Lachs- und Forellenbestandes besonders beliebt. Da die Flüsse und Seen nahezu alle in Privathand sind, muss man sich eine private **Angellizenz** besorgen, die an den unter-

schiedlichsten Orten erhältlich ist (Post, Laden, Hotel, Touristeninformation etc., Tageslizenzen ab ca. 5 £, für Lachsflüsse ab ca. 25–30 £). An den populärsten Flüssen können Angellizenzen allerdings viel teurer oder fast gar nicht zu bekommen sein. Auch die lang gestreckten Fjorde sind attraktiv, genauso wie ein Ausflug zum Hochseeangeln.

Ausführliche Informationen stehen unter  www.visitscotland.com bzw.  www.fishpal.com und  www.fishing-uk-scotland.com.

Golf

In der Heimat des Golfs gilt das Einlochen als Volkssport, und so dürften Golfenthusiast:innen hinreichend Gelegenheit haben, auf der Reise auf einem der mehr als 550 Golfplätze selbst den Schläger zu schwingen. Die Auswahl reicht vom König der Golfplätze, dem Old Course in **St Andrews** (S. 310), bis zu abgelegenen Golfplätzen auf den Äußeren Hebriden oder Shetland. Auf dem Land ist man schon für 15–20 £ pro Runde dabei, auf den Top-Plätzen zahlt man hingegen schnell 60–100 £ oder mehr (wenn man überhaupt ein Zeitfenster zugewiesen bekommt). Auch die Kleiderordnung variiert mit den örtlichen Gegebenheiten, von locker bis strikt geregelt. Oft sind Jeans und Turnschuhe verpönt.

Ein Handicap-Zertifikat ist immer hilfreich, manchmal sogar notwendig. Ausrüstung kann gelegentlich vor Ort ausgeliehen werden. Weitere Informationen:  www.scottishgolfcourses.com bzw.  www.visitscotland.com.

Rad fahren

Rad fahren ist langsam im Kommen in Schottland. Städte wie Edinburgh, Glasgow, Dundee und Aberdeen legen verstärkt Wert auf die Ausweisung von Radrouten, auch wenn noch einiges an Nachholbedarf besteht. Sehr attraktiv sind stillgelegte Bahntrassen oder aber die Treidelpfade entlang der Kanäle zwischen Edinburgh und Glasgow, die zu Radwegen umgebaut wurden.

Mehrere gut beschilderte Routen des **National Cycle Network** (NCN) durchqueren Schott-

Schottischer Nationalsport

Fußball ist auch in Schottland am Wochenende ein heiß gehandeltes Thema. Legendar ist die Rivalität zwischen Rangers und Celtic in Glasgow – was allerdings nicht immer mit dem Fußballspiel zu tun hat (Kasten S. 259). In Edinburgh sind die Hibs (Hibernians) und die Hearts die Top-Teams, in Aberdeen die Dons.

Wesentlich härter geht es beim **Rugby** zu, dem zweiten Nationalsport in Schottland. Im Murrayfield Stadium in Edinburgh (S. 110) werden die „internationalen“ Klassiker gegen England, Wales, Irland oder Frankreich ausgetragen.

Eine traditionsreiche Mannschaftssportart, die keltische Wurzeln hat, ist **Shinty**. Gespielt wird im Freien mit einer Art Hockeyschläger, weil die beiden Sportarten miteinander verwandt sind. Die meisten Teams sind in den Highlands angesiedelt, auch an den Unis wird diese Sportart gepflegt.

land und führen zumeist – wo möglich – über ruhige Nebenstraßen, eher seltener über separate Radwege. Zuständig für den Ausbau und Erhalt dieser Fernradwege ist die Organisation **Sustrans**,  www.sustrans.org.uk, auf deren Webseite sich auch weitere Infos zum NCN finden.

Einige Ideen für längere **Radwanderungen** in Schottland stehen auf S. 27. Vor allem die Highlands, der Süden sowie die Äußeren Hebriden und Orkney sind Rad-Eldorados, erfordern jedoch sportliche Fitness und Wetterfestigkeit. Stärker befahrenen Straßen sollte man grundsätzlich ausweichen. Ideal sind die verkehrsarmen *single track roads* in abgeschiedenen Teilen der Highlands.

Radfahrer:innen sollten einige Dinge beachten: In den Highlands ist man weitgehend auf sich selbst gestellt, da der nächste Radladen im Bedarfsfall nicht um die Ecke liegt. Dementsprechend sollte man sich mit wichtigem Reparaturmaterial versorgen. Ausgefallene Dinge, wie spezielle Speichen, Bremsklötze, Seilzüge oder Schläuche, gehören zur **Ausrüstung**, damit man nicht wegen einer Kleinigkeit plötzlich lahmgelegt wird.

Fast überall gibt es immer wieder Steigungen, die z. T. sehr steil sein können. Wegen der zumeist vorherrschenden Windrichtung Süd- bis Nordwest sind Routen von Westen nach Osten zu bevorzugen. In offenem Gelände lässt sich Regen kaum ausweichen, sodass Wetterfestigkeit Voraussetzung ist. Dafür bekommt man intensive Landschaftserlebnisse geboten. Mit Zelt kannst du dir am Ende des Tages einfach einen Strand oder einen schönen Flecken an einem Fluss suchen und die freie Natur genießen.

Radverleiher bieten an vielen Orten Drahtesel an, sodass man auch spontan eine kürzere Runde drehen kann. Das ist insbesondere empfehlenswert, wenn man abgelegene und relativ flache Küstenstrecken oder Inseln erkunden möchte. Für einen halben Tag zahlt man in der Regel 15–30 £, für einen ganzen Tag 25–40 £. Auch Kinderräder sind manchmal im Angebot, immer öfter E-Bikes/Pedelecs. Diese sind angesichts des Geländes sehr hilfreich, aber auch teurer im Verleih. Ladestationen sind bisher kaum vorhanden.

Für **Mountainbikes** wurden mehrere Gebiete mit Parcours von unterschiedlicher Schwierig-

keit hergerichtet. In Südschottland sind dies die **7stanes** (S. 200). In den Highlands gibt es in den Cairngorms bei Aviemore (S. 416), bei Newtonmore (S. 417) sowie am Ben Nevis (S. 514) eigens präparierte Pisten.

Beim **Transport** bieten die ScotRail-Züge zwar nur wenige Radstellplätze an, diese sind aber kostenlos und oft die einzige Transportmöglichkeit. Für Fernzüge muss gegebenenfalls reserviert werden. Linienbusse nehmen keine Räder mit, wohingegen die Fährgesellschaften Räder problemlos und zumeist ebenfalls kostenlos transportieren.

Zur Anreise mit Rad per Bahn oder Fähre siehe S. 40 und S. 39.

Weitere Infos und Tourenvorschläge finden sich unter  www.visitscotland.com.

Reiten

Ein Land mit weiten offenen Bergen und Tälern lädt natürlich zum Reiten ein. Allerdings gibt es nicht so viele Angebote und Reiterhöfe, wie man vielleicht annehmen könnte.

Im hauptstädtischen Straßenverkehr ist Radfahren noch immer eine Herausforderung.



© ISTOCKPHOTO / ROSELLACORY

Munro-bagging – Berge zum Einsammeln

Als **Sir Hugh Munro** 1891 eine Liste mit allen schottischen Bergen über 3000 Fuß (ca. 914,4 m) veröffentlichte, konnte er nicht ahnen, dass er damit eine Trendsportart für britische Bergwanderer erfunden hatte: das *Munro-bagging*.

Ziel dieses Sports ist es, alle der momentan 282 anerkannten „Munros“ zu erklimmen, oben den höchsten Stein zu berühren und so den Munro „einzusacken“. Stempel gibt es selbstredend nicht, hier gilt noch das Ehrenwort. Eines Tages kann man sich dann in eine Liste eintragen, die im Internet vom 1889 gegründeten **Scottish Mountaineering Club (SMC)**, www.smc.org.uk, ständig aktualisiert wird. Damit ist man offiziell als **Munroist** bzw. als „Compleator“ (Vollender/Vollenderin) anerkannt. 2023 waren bereits rund 7500 Munroists beim SMC registriert. Derzeit kommen jedes Jahr rund 200 neue Einträge hinzu.

Munro selbst war übrigens der erste Vorsitzende des SMC. Seit 2002 gibt es zudem eine Munro Society, die sich ganz dem Vergnügen des *Munro-bagging* widmet. Zum Massenphänomen wurde dieses erst in den 1980er-Jahren. Der erste Besteiger aller Munros war 1901 **Reverend Archibald Enear Robertson**. Auch Robertson war Präsident des SMC. Er benötigte zehn Jahre für die komplette Tour, und es heißt, dass er auf dem letzten Gipfel zunächst den Cairn (Steinhaufen) und erst dann seine Frau küsste. Die erste Frau unter den 3000-Füßlern war 1947 übrigens **Annie „Paddy“ Hirst** als Nr. 10 auf der Liste der *Munro-bagger*.

Merkwürdigerweise ist gar nicht festgelegt, was ein Munro genau ist. Denn es gibt noch 226 weitere Bergspitzen oberhalb der 3000 Fuß (Tops genannt), die gelegentlich zu Munros befördert oder eben wieder „degradiert“ werden. Munro hatte nur eine „ausreichende räumliche Trennung“ der Berggipfel voneinander gefordert. Sicherheitshalber besteigen echte Spezialisten deshalb zusätzlich alle Tops, was die Liste beträchtlich länger macht.

Um auch andere Berge in den Blickpunkt zu rücken, gibt es noch mehrere weitere Kategorien. Die 222 **Corbetts** sind höher als 2500 Fuß (ca. 762 m). Es folgen die 231 **Grahams**, die über 600 m hoch sind. Südlich der Highlands locken schließlich noch einige Dutzend **Donalds**, die allesamt ebenfalls über 2000 Fuß hoch sind, nur eben nicht in den Highlands liegen.

Echte *Munro-bagger* lassen jedoch alle Berge unterhalb von 3000 Fuß kompromisslos links liegen und starten lieber eine zweite, dritte oder vierte Runde. Der Rekord liegt derzeit angeblich bei 16 vollendeten Munro-Runden.

Besonders beliebt ist Ponytrekking, das im ganzen Land angeboten wird.

Adressen von Reiterhöfen finden sich im Reise teil oder unter www.visitscotland.com.

Tiere beobachten

Bird watching ist in Großbritannien eine Art Trendsport. Wann und wo welche Vogelart brütet oder eine Flugpause auf ihrem Weg in die Sommer- oder Winterreviere einlegt, wird genauestens verfolgt und dokumentiert. Aber auch für Laien tun sich hier erstaunliche Welten auf. Ein Ausflug zur Basstölpel-Insel Bass Rock (Kasten S. 139) oder zum Papageientaucher-

Eiland Isle of May (Kasten S. 304) kann genauso faszinierend sein, wie bei Dunkeld und Aviemore nach Fischadlern (S. 320, S. 412) oder auf Mull und Skye nach Seeadlern Ausschau zu halten (S. 555, S. 493). Von salzigen Marschwiesen über gezeitenabhängige Buchten bis zu Steilklippen bietet die Küste sehr vielen Vogelarten ideale Lebensräume. In den **Vogelschutzgebieten** der Vogelschutzorganisation RSPB, www.rspb.org.uk, des Scottish Wildlife Trust, www.scottishwildlifetrust.org.uk, oder der staatlichen Umweltschutzbehörde NatureScot, www.nature.scot, gibt es regelmäßig Führungen und auch Besucherzentren.

Im Wasser tummeln sich in vielen Gegenden **Delfine** und **Wale**, gelegentlich sogar **Riesen-**

haie – aber keine Angst, diese *basking sharks* ernähren sich nur von Plankton! Schon manche Fährfahrt kann zu einem Wildlife-Erlebnis werden. In vielen Hafenbecken und auf flachen Felseneilanden fühlen sich **Seehunde** pudelwohl. Delfine sind vor allem im Moray Firth beheimatet (S. 422), aber auch von den Fähren auf die Äußeren Hebriden entdeckt man sie oder auch Wale mit etwas Glück und wachsamem Auge.

Die offenen Areale der Highlands sind der Lebensraum des **Rotwilds**. Auf Wanderungen sieht man gelegentlich ganze Rudel in der Ferne vorbeiziehen. Wer jedoch draußen zeltet oder in einsamen Hütten übernachtet, bekommt schon mal wesentlich persönlicheren Besuch. In der Heide flattern vor einem immer wieder **Moorhühner** empor.

Wandern

Schottland ist ein Wandergebiet par excellence. Natürlich stehen die Highlands dabei an allererster Stelle, aber auch die anderen Regionen laden zu herrlichen Wanderungen ein. Ob man einfach mal zwei Stunden raus möchte oder aber mehrere Tage am Stück mit dem Zelt in die Highlands aufbricht, schon wenige Meter jenseits der Straße beginnt das ungetrübte Landschaftserlebnis. Von einem Gipfel aus liegt einem die traumhafte Landschaft zu Füßen und vielleicht funkelt sogar das blaue Meer am Horizont ...

Zum guten Ruf als Wanderparadies haben die **Fernwanderwege** beigetragen. Im Ausland am bekanntesten ist der West Highland Way, aber auch der Speyside Way und der Great Glen Way sind attraktive Optionen (Kasten S. 32). In diesem Buch werden ausgewählte Touren aus allen Regionen ausführlich beschrieben und mit Karte präsentiert. Daneben gibt es zahlreiche zusätzliche Vorschläge für Wanderungen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades (z. T. mit Karte). Ein Bonbon ist die Besteigung eines **Munros** (Kasten S. 62).

Vor dem Aufbruch sollte man immer das Wetter checken. In den Highlands kann das Wetter rasch umschlagen, und Regenfälle können selbst kleine Bäche in reißende Wasserläufe verwandeln. In Hostels, Outdoorläden und man-

chen Besucherzentren hängen aktuelle Wettervorhersagen aus, online informiert der Mountain Weather Information Service, www.mwis.org.uk. Auch sollte man sich mit Karte, Kompass, Trillerpfeife sowie ausreichend Nahrungsmitteln, Getränken und warmer, wetterfester Wäsche versehen und die Route inkl. ungefähre Rückkehrzeit bei der Unterkunft hinterlassen.

Im Zweifelsfall gilt grundsätzlich *safety first* – lieber umkehren, als unnötige Risiken eingehen. Auch hier nochmal der Hinweis: Unterwegs darf man sich niemals allein auf sein Handy verlassen, da die Funklöcher über weite Teile der menschenleeren Bergwelt reichen und der Empfang gleich Null ist.

Als **Wanderkarten** sind die hervorragenden OS-Landranger-Karten von Ordnance Survey im Maßstab 1:50 000 zu empfehlen, die mit 85 Karten ganz Schottland abbilden. Erhältlich sind sie in Touristeninformationen, Buchläden und Sportgeschäften. **Wichtig:** Google Maps und OpenStreetMap sind kein Ersatz für eine gute Wanderkarte. Bergwacht und Polizei warnen ausdrücklich davor, sich im offenen Gelände allein darauf zu verlassen, weil dies leider immer wieder zu Desorientierung und Notfällen führt.

Weitere Infos und Tipps zu Wanderungen und Routenvorschläge stehen online unter www.visitscotland.com sowie www.walkhighlands.co.uk. Vor Ort bietet die Reihe „Walks ...“ von Hallewell, www.pocketwalks.com, für rund 30 Regionen kleine Taschen-Wanderführer mit jeweils 30–40 Wandervorschlägen (jeweils 3–3,50 £).

Detaillierte Auskünfte erteilen die beiden großen Bergsteiger- und Wanderorganisationen vor Ort: **Mountaineering Council of Scotland** (MCofS), www.mountaineering.scot sowie **Scottish Mountaineering Club** (SMC), www.smc.org.uk.

Hinweis: Viele Wanderparkplätze sind inzwischen kostenpflichtig (2–4 £).

Wassersport

Die schottischen Flüsse sind das Revier für **Kajaks, Kanus und Wildwassertouren**, auch die vielen Seen und tief einschneidenden Fjorde

Freier Zugang – Natur für alle

Im Gegensatz zu England gibt es in Schottland generell freien Zugang zum offenen Land. Egal ob man zu Fuß, auf dem Fahrrad oder auf dem Wasserweg unterwegs ist. In einem eigenen Gesetz, dem *Land Reform (Scotland) Act*, wurde dieses traditionell umfassende **Wegerecht** (*outdoor access*) 2003 vom schottischen Parlament verbindlich fixiert. In der Praxis bedeutet dies, dass Wandernde von privaten Landbesitzer:innen nicht am Zutritt ihrer oft sehr weitläufigen Güter gehindert werden dürfen. Auch das freie Zelten in der Natur ist jederzeit möglich. Wichtigste Ausnahme sind derzeit einschränkende Bestimmungen entlang der Seeufer im Loch Lomond & The Trossachs National Park (S. 275).

Der freie Zugang hat selbstverständlich dort seine **Grenzen**, wo die Privatsphäre der Bevölkerung sowie der Schutz der Natur Vorrang haben. Deshalb sind das Umfeld von Privathäusern, private Gärten, bewirtschaftete Felder und abgesperrte Naturschutzgebiete absolut tabu. Nur so kann das freie Zugangsrecht auf Dauer aufrechterhalten bleiben, zumal die Gesetzgebung für europäische Verhältnisse nie sehr progressiv ist und einen maximalen Landschaftsgenuss ermöglicht.

Die Einhaltung des **Country Code** ist verbindlich: Grundsätzlich sollte man dort, wo es Wege gibt, auf diesen bleiben, Gatter hinter sich schließen, keinen Abfall zurücklassen, kein offenes Feuer machen und auch sonst der Natur keinen Schaden zufügen. Auf Englisch heißt es schlicht: „Take nothing but photos, leave nothing but footprints“. Wer frei zeltet, sollte sich einen Platz suchen, an dem keine Anwohner:innen oder auch Tiere (z. B. Brutvögel) gestört werden.

Berücksichtigt werden muss außerdem die **Jagdsaison** zwischen Juli und Mitte Oktober. Hier ist Kooperationsbereitschaft mit den jeweiligen Landbesitzer:innen gefragt. Infos zum Zugangsrecht, Country Code und zur Jagdsaison finden sich unter www.outdooraccess-scotland.scot.

lassen sich per Kajak und Kanu von der Westseite erkunden. Entlang der Westküste bieten mehrere Veranstalter mit geführten **Sea-Kayaking-Touren** einen guten Einstieg.

Auf den Kanälen zwischen Edinburgh und Glasgow sowie auf dem Caledonian Canal zwischen Inverness und Fort William werden verschiedene **Boote** für mehrere Tage oder eine Woche vermietet. Infos bei Waterways Holidays, www.waterwaysholidays.com, am Falkirk Wheel sowie bei Caley Cruisers, www.caleycruisers.com, in Inverness.

An den zahllosen grandiosen Sandstränden rund um die Küste fühlen sich **Surfer:innen** zu Hause. In vielen Surfreviere der Highlands ist man praktisch ganz für sich allein. Leicht zu erreichen ist in den Lowlands z. B. die Coldingham Bay, wo es auch eine Surfschule gibt (S. 177). Weiter nördlich sind unter anderem die Strände bei Thurso sowie auf Lewis bei anspruchsvollen Surfer:innen sehr beliebt, im Westen sind dies die Westküste von Kintyre (S. 521) und die Insel Islay (S. 543). Da sich Verleihstationen jedoch rar machen, sollten

Surfer:innen möglichst ein eigenes Brett mitnehmen.

Schottland ist auch ideal zum **Segeln**. Im Sommer ankern vor der Westküste und den Inseln zahlreiche Yachten auf Erkundungstour. Hebriden-Törns sind sehr abwechslungsreich.

An den Küsten ist **Tauchen** ein Thema, vor allem dort, wo sich Schiffswracks unter der Oberfläche verbergen. Bekannte Tauchreviere liegen vor Oban (S. 522), Mull (S. 552) und auf Orkney (Kasten S. 591). Weitere Infos beim Scottish Sub Aqua Club, www.scotsac.com, zu Wassersport allgemein unter www.visitscotland.com.

Wintersport

Schottlands Berge mögen im Vergleich zu den Alpen nicht sehr hoch sein, aber die nördliche Lage führt dazu, dass im Winter im **Cairngorms National Park** bei Aviemore, Glenshee und Lecht sowie im **Rannoch Moor** und am **Ben Nevis** Skilifte in Betrieb gehen. Je nach Härte des

Winters kann die Saison manchmal ganz ausfallen oder aber bis Ostern andauern. Weitere Infos stehen unter  www.visitscotland.com.

Telefon

Die generelle schottische **Ortsvorwahl** lautet 01, wobei die 0 bei Anrufen aus dem Ausland weglassen werden muss. Mit 07 beginnen Nummern schottischer/britischer Handys (*mobile phones*).

Unter den **Servicenummern** leitet die 0800 Gratisanrufe ein (oft nur aus GB erreichbar), wohingegen mit 03, 084, 087 oder 09 beginnende Nummern kostenpflichtig sind.

Wie überall nimmt die Anzahl der öffentlichen **Telefonzellen** stetig ab. Smartphone-Nutzer sollten sich in den dünnbesiedelten Highlands auf **Funklöcher** einstellen, sodass der Empfang nicht überall gewährleistet ist. Generell sind Telefon-Apps nicht für die Navigation auf Bergwanderungen geeignet (s. Wandern, S. 63).

Immerhin gelten trotz EU-Austritt bislang die EU-Roaming-Tarife weiter, was die Telefongebühren deutlich begrenzt.

Wichtige Rufnummern

Notruf (kostenlos) Polizei, Feuerwehr und Notarzt  999

Polizei-Hotline (kostenlos)  101
Diebstähle, Sachschäden, kleinere Verkehrsunfälle etc.

NHSInform-Hotline (kostenlos) Gesundheitsdienst  0800 22 44 88,  111

Telefonauskunft (kostenpflichtig)  118500

Landesvorwahlen

Großbritannien/Schottland  00 44

Deutschland  00 49

Österreich  00 43

Schweiz  00 41

Transport

Welche Art des Transports am besten ist, hängt ganz von den eigenen Reisewünschen ab. In den großen Städten sind Autos z. B. nur ein Hindernis. Das Zentrum von Schottland verfügt über einen vergleichsweise gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr, während in den Highlands viele abgelegene Orte ohne eigenes Auto oder Trampen kaum zu erreichen sind. Daneben gibt es wunderbare Bahnstrecken, die zu den schönsten in Europa zählen.

Für alle Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es die zentrale Informationsplattform **Traveline Scotland**,  traveline.scotland.com.

Eisenbahn

Das Bahnnetz von Schottland betreibt **ScotRail**,  www.scotrail.co.uk. Das Unternehmen ist nach einer Privatisierungszeit seit 2022 wieder in öffentlicher Hand. Die wichtigsten Strecken befinden sich im zentralen Gürtel zwischen Edinburgh und Glasgow, die in engem Takt sehr gut miteinander verbunden sind.

Die **Hauptstrecken** nach Süden verlaufen von Edinburgh an der Ostküste entlang via Newcastle (s. Anreise S. 40) nach London Kings Cross und von Glasgow entlang der Westküste nach London Euston. Innerhalb von Schottland halten diese Schnellzüge dabei nur an sehr wenigen Orten, wenn überhaupt.

Richtung Nordosten und Norden verlaufen die regelmäßig befahrenen Hauptstrecken von Edinburgh/Glasgow via Dundee nach Aberdeen sowie via Perth in die **Highlands** nach Inverness. Aberdeen und Inverness sind zudem mit einer eigenen Linie im Nordosten verbunden.

In die westlichen und nördlichen Highlands führen die Routen Glasgow–Oban sowie Glasgow–Fort William–Mallaig. Von Inverness aus geht es Richtung Westen nach Kyle of Lochalsh sowie nach Norden Richtung Thurso/Wick. Diese Bahnstrecken gelten als exzellente Sightseeing-Routen, da sie das großartige Landschaftspanorama der Highlands präsentieren.